



# Hessischer Konjunkturspiegel

1. Quartal 2018

Konjunkturdaten  
Tabellen

Kurzbericht

Blick auf den hessischen Außenhandel  
mit Kroatien

Schwerpunktthemen

Hessische Wirtschaft auch im Jahr 2017  
auf Wachstumskurs

Hessen und der Brexit:  
Ein Jahr nach dem Austrittsantrag



An **Hessen** führt kein Weg vorbei.

<b>Inhalt</b>	<b>Vorwort</b>	1
	<b>Kurzbericht</b>	
	Blick auf den hessischen Außenhandel mit Kroatien	2
	<b>Schwerpunktthemen</b>	
	Hessische Wirtschaft auch im Jahr 2017 auf Wachstumskurs	4
	Hessen und der Brexit: Ein Jahr nach dem Austrittsantrag	7
	<b>Die hessische Konjunktur</b>	
	Die hessische Konjunktur in Zahlen	11
	Die hessische Konjunktur im Überblick	12
	Beschäftigung und Arbeitsmarkt	13
	Außenhandel, Einzelhandel, Gastgewerbe	15
	Verarbeitendes Gewerbe	17
	Bauhauptgewerbe	19
	Indikatoren im Detail	20
	<b>Konjunkturumfragen anderer Institutionen</b>	
	Konjunkturbericht Hessischer Industrie- und Handelskammertag	23
	Konjunkturbericht Hessischer Handwerkstag	25

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung

### BEARBEITUNG

HA Hessen Agentur GmbH • Konradinerallee 9 • 65185 Wiesbaden  
Tel +49 611 95017-80/-85 • Fax +49 611 95017-846 • info@hessen-agentur.de

### VERFASSER

Dr. Claus Bauer

### STAND

Juni 2018

### UMSCHLAG

Hessisches Statistisches Landesamt

### HINWEISE ZUR VERWENDUNG

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Hessischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlkampfveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl die Druckschrift dem Empfänger zugegangen ist. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung von Funktions- bzw. personenbezogenen Bezeichnungen, wie zum Beispiel Teilnehmer / Innen, verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erbeten.

### BESTELLUNG

Download unter [hessen-agentur.de/konjunkturspiegel](http://hessen-agentur.de/konjunkturspiegel)

### DATENQUELLEN

Hessisches Statistisches Landesamt	<a href="http://statistik.hessen.de">statistik.hessen.de</a>
Statistisches Bundesamt	<a href="http://www.destatis.de">www.destatis.de</a>
Statistik der Bundesagentur für Arbeit	<a href="http://www.statistik.arbeitsagentur.de">www.statistik.arbeitsagentur.de</a>
Deutsche Bundesbank	<a href="http://www.bundesbank.de">www.bundesbank.de</a>

## Vorwort



Liebe Leserin, lieber Leser,

der neue Konjunkturspiegel bietet einen Rückblick auf die ökonomische Entwicklung Hessens im vergangenen Jahr, analysiert die Folgen des Brexits für die hessische Wirtschaft, wirft einen Blick auf den wachsenden hessischen Außenhandel mit Kroatien, das seit nunmehr fünf Jahren zur EU gehört, und er enthält natürlich die ausführliche Berichterstattung zur aktuellen Konjunkturlage.

„Hessische Wirtschaft auch im Jahr 2017 auf Wachstumskurs“ lautet der Titel des ersten Schwerpunktbeitrags, der die sehr erfreuliche Entwicklung des vergangenen Jahres beleuchtet. Insbesondere das Produzierende Gewerbe hat dazu beigetragen.

Wie Sie der Seite „Hessische Konjunktur im Überblick“ entnehmen können, setzt sich die Dynamik fort. Die Arbeitslosenquote lag im Mai mit 4,5 Prozent auf dem niedrigsten Niveau seit 37 Jahren. Im März waren fast 2,58 Mio. Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Dies entspricht einem Plus von 65.200 bzw. 2,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr – ein neuer Höchststand. Es werden mehr offene Stellen gemeldet und mehr Menschen eingestellt.

Für ein exportorientiertes Land wie Hessen ist die internationale Lage von großer Bedeutung, insbesondere die Situation in der EU. Das zweite Schwerpunktthema „Hessen und der Brexit: Ein Jahr nach dem Austrittsantrag“ zeigt die weiteren Perspektiven des Prozesses auf. Angesichts der Bedeutung des Vereinigten Königreichs als Hessens fünftwichtigster Außenhandelspartner ist es sehr wünschenswert, dass rechtzeitig Klarheit über die Austrittsmodalitäten besteht, so dass sich alle Handelspartner darauf vorbereiten können.

Die Hessische Landesregierung begleitet den Brexit-Prozess seit Beginn und unterstützt die Wirtschaft dabei, die sich ergebenden Chancen zu ergreifen. Sie informiert Investoren über den Standort Hessen, organisiert Delegationsreisen in das Vereinigte Königreich und ist stetig im Dialog mit den Unternehmen.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Tarek Al-Wazir'.

Tarek Al-Wazir,  
Hessischer Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung

## Blick auf den hessischen Außenhandel mit Kroatien

### Kroatien: Fünf Jahre EU-Mitgliedschaft

Am 1. Juli 2018 jährt sich der EU-Beitritt der Republik Kroatien zum fünften Mal. Dies wird zum Anlass genommen, nachfolgend einen Blick auf den hessischen Warenaußenhandel<sup>1</sup> mit dem südosteuropäischen Land zu werfen. Mit Kroatien und dem bereits 2004 aufgenommenen Slowenien sind zwei der Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawiens EU-Mitglieder. Den offiziellen Status als EU-Beitrittskandidat haben Serbien, Montenegro (Beitrittsverhandlungen laufen jeweils) und Mazedonien (Verhandlungsbeginn noch nicht erfolgt) inne.

### Ausfuhr nach Kroatien: 128 Mio. Euro, Einfuhr aus Kroatien: 72 Mio. Euro

Die hessische Wirtschaft führte 2017 Güter im Wert von insgesamt 128 Mio. Euro nach Kroatien aus. Damit beträgt der Beitrag Kroatiens zum gesamten hessischen Export 0,2 %. Dies entspricht Rang 52 unter den rund 200 Handelspartnern Hessens – ein Platz hinter Vietnam und vor Litauen.. Auf Bundesebene fällt die Bedeutung Kroa-

tiens mit Rang 48 und einem Exportanteil von 0,3 % vergleichbar aus. Wichtigster Abnehmer hessischer Güter der jugoslawischen Nachfolgestaaten ist Slowenien (219 Mio. Euro).

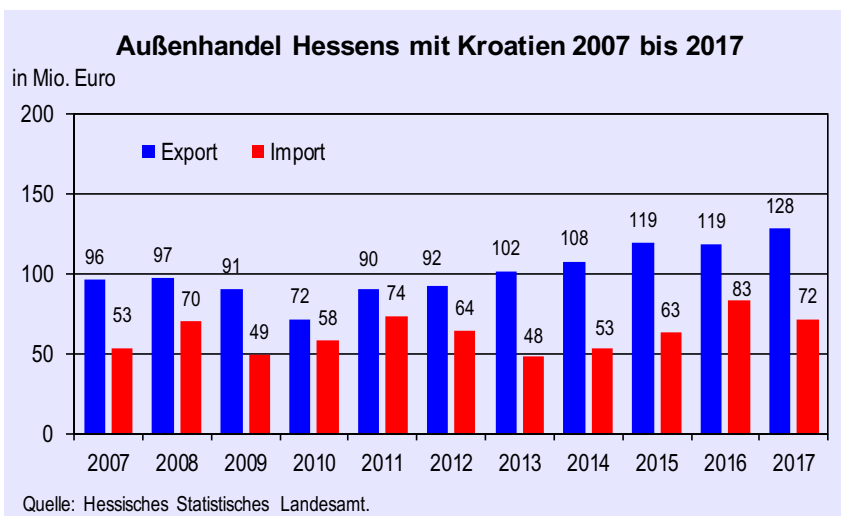
Im Gegenzug importierte Hessen im Jahr 2017 Güter für 72 Mio. Euro aus Kroatien, was einem Anteil am Gesamtimport Hessens von 0,1 % (Deutschland: 0,2 %) bzw. Rang 51 (Deutschland: Rang 53) entspricht. Auch bzgl. der Importe gilt: Slowenien (324 Mio. Euro) ist das wichtigste Bezugsland Hessens unter den Nachfolgestaaten Jugoslawiens. Es folgen Serbien (204 Mio. Euro) und an dritter Stelle Kroatien.

Aufschlussreich ist ergänzend die umgekehrte Perspektive, d.h. wie bedeutend ist Deutschland<sup>2</sup> – für Hessen liegen derartige Informationen nicht vor – als Handelspartner aus kroatischer Sicht? Im Jahr 2017 war Deutschland mit einem Anteil an allen kroatischen Importen von 16 % das wichtigste Lieferland vor Italien (13 %). Bezüglich der Hauptabnehmerländer Kroatiens ist die Reihenfolge umgekehrt: Italien (13 %) vor Deutschland (12 %).

### Exportentwicklung aufwärts gerichtet, Importe uneinheitlich

Seit dem Jahr 2011 nehmen die hessischen Exporte nach Kroatien zu und sind von 90 Mio. Euro auf 128 Mio. Euro im Jahr 2017 gestiegen. Damit präsentiert sich der Verlauf in diesem Zeitraum deutlich lebhafter als die Exportentwicklung Hessens insgesamt. Bei den hessischen Importen aus Kroatien ist hingegen kein klarer Trend erkennbar.

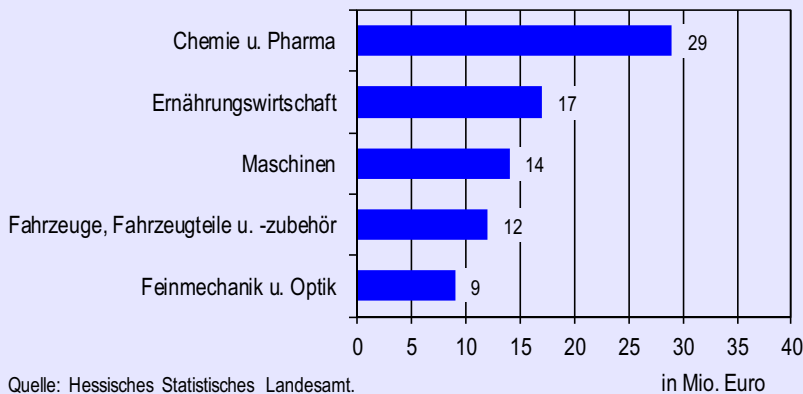
Positive Impulse durch den EU-Beitritt zum 1. Juli 2013 wie auch die sukzessive Verbesserung der Wirtschaftslage in Kroatien dürften zu diesem Exportanstieg beigetragen haben. Kroatien hatte deutlich länger als Hessen bzw. Deutschland mit den Auswirkungen der weltweiten Rezession 2008 / 2009 zu kämpfen: Das kroatische BIP ging nicht nur im Jahr 2009 massiv zurück, sondern es dauerte bis 2015, bis erstmals wieder ein Wachstum ausgewiesen werden konnte. Insofern fiel die Aufnahme Kroatiens in die EU in eine wirtschaftlich schwierige Phase des Landes. Es war allerdings – wie bereits bei vorherigen Erweiterungsrounds – auch keine sprunghafte Ausweitung des Handels mit dem Beitritt zu erwarten, denn es handelt sich bei der wirtschaftlichen Integration um einen längerfristigen Prozess, der zudem bereits vor dem EU-Beitritt begonnen hat. So wurde z.B. im Jahr 2005, d.h. acht Jahre vor dem Beitritt, ein so genanntes Stabilisierungs- und Assoziationsabkommen zwischen der EU und Kroatien in Kraft gesetzt, das als Vorstufe zum Beitritt angesehen werden kann.



1) Bei den Angaben für das Jahr 2017 handelt es sich noch um vorläufige Ergebnisse. Zu beachten ist, dass aufgrund abweichender Erhebungskonzepte auf Bundesebene eine Saldierung von Ausfuhr und Einfuhr, d.h. die Bildung eines „hessischen Außenhandelsaldos“ mit Kroatien, nicht statthaft ist.

2) Quelle: Croatian Bureau of Statistics

**Export Hessens nach Kroatien 2017:  
TOP 5 der Warengruppen**



**Chemie und Pharma wichtigste Exportgüter**

Was für die Warenstruktur der hessischen Exporte insgesamt gilt, hat auch für die Ausfuhr nach Kroatien Gültigkeit: Erzeugnisse der Chemischen und Pharmazeutischen Industrie sind die wichtigsten Exportgüter. Diese traten im Jahr 2017 im Wert von 29 Mio. Euro den Weg nach Kroatien an – gut ein Fünftel des gesamten hessischen Exports dorthin. Dabei entfiel jeweils rund die Hälfte auf chemische Erzeugnisse bzw. auf Pharmazeutika. Auf dem zweiten Rang folgen mit einem Exportwert von 17 Mio. Euro Erzeugnisse der hessischen Ernährungswirtschaft. Gemessen an der Bedeutung dieser Warengruppe für den weltweiten Export der hessischen

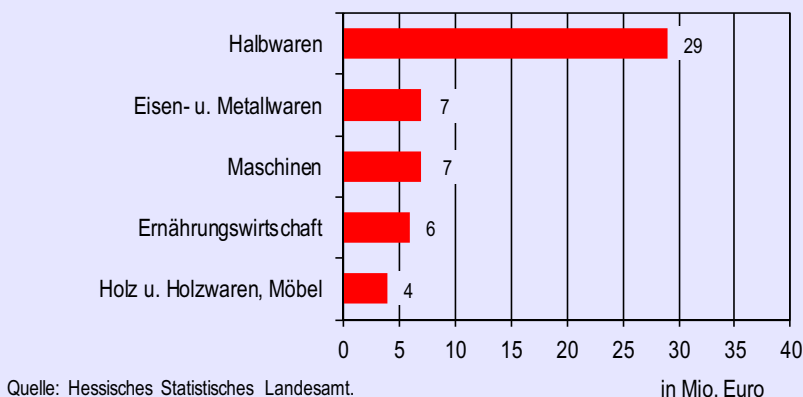
Wirtschaft von weniger als 5 %, ist dieser zweite Platz ungewöhnlich. Es handelt sich bei diesen Exporten nach Kroatien gut zur Hälfte um Produkte der Gruppe „Kakao und Kakaoerzeugnisse“, worin sich die in Hessen prominent vertretene Süßwarenindustrie widerspiegelt. Ebenfalls noch unter den TOP 5 der Exportgüter im Handel mit Kroatien befinden sich Maschinen aller Art (14 Mio. Euro), Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -zubehör für 12 Mio. Euro und schließlich auf dem fünften Rang feinmechanische und optische Erzeugnisse (9 Mio. Euro), wovon medizintechnische Produkte etwa zwei Drittel stellen.

**Import: Halbwaren dominieren**

Der Import Hessens 2017 aus Kroatien wird durch eine bestimmte Warengruppe geprägt – und zwar durch die so genannten Halbwaren. Halbwaren sind zwischen Rohstoffen auf der einen Seite und Fertigwaren auf der anderen Seite einzuordnen, denn es sind Waren, die zwar einem gewerblichen Bearbeitungsprozess unterliegen, aber noch verhältnismäßig wenig bearbeitet sind. Mit 29 Mio. Euro stellt diese Warengruppe rund 40 % des gesamten hessischen Importes aus Kroatien. Leider ist keine Aussage möglich, um welche Waren es sich im Einzelnen handelt. Mit erheblichem Abstand folgen Eisen- und Metallwaren (7 Mio. Euro) sowie Maschinen (ebenfalls 7 Mio. Euro), wobei bei den importierten Maschinen der Schwerpunkt im Jahr 2017 auf Maschinen für die Gummi- und Kunststoffindustrie lag. Die Einfuhren im Nahrungsmittelsegment (6 Mio. Euro) bestehen größtenteils aus Fisch, innerhalb der Gruppe „Holz- und Holzwaren, Möbel“ (4 Mio. Euro) dominieren die Holzwaren.

Dr. Claus Bauer

**Import Hessens aus Kroatien 2017:  
TOP 5 der Warengruppen**



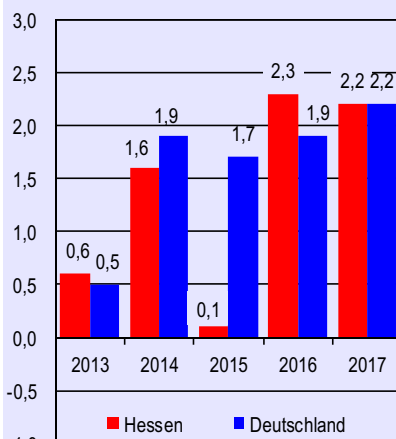
## Hessische Wirtschaft auch im Jahr 2017 auf Wachstumskurs

### Hessisches Wirtschaftswachstum 2017: +2,2 %

Hessens Wirtschaft konnte auch im Jahr 2017 zulegen: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) als Summe aller in Hessen produzierten Güter und Dienstleistungen ist im Vergleich zum Vorjahr preisbereinigt um 2,2 % gestiegen.<sup>1</sup> Hessen knüpft damit nahtlos an die erfreulich hohe Wachstumsrate des Jahres 2016 (+2,3 %) an. 2015 (+0,1 %) hingegen verlief aus hessischer Sicht unbefriedigend.

In absoluten Werten gemessen wird das hessische BIP für das Jahr 2017 mit fast 280 Mrd. Euro angegeben, was einem Anteil von annähernd 9 % am BIP Deutsch-

**Bruttoinlandsprodukt\* in Hessen und Deutschland 2013 bis 2017**  
(Veränderung ggü. Vorjahr in %)



\* preisbereinigt

Quelle: Arbeitskreis VGR der Länder.

lands entspricht.

Für Deutschland insgesamt steht 2017 ebenfalls ein Plus von 2,2 % zu Buche. Dementsprechend nimmt Hessen im Bundesländerranking einen Platz im Mittelfeld ein – in der Nachbarschaft von Baden-Württemberg (+2,3 %) und Schleswig-Holstein (+2,1 %). Die Bandbreite der Wachstumsraten im Bundesländervergleich ist beachtlich und reicht vom Spitzenreiter Bremen (+3,3 %) bis hin zum Schlusslicht Sachsen-Anhalt (+0,8 %).

### Blick auf die Wirtschaftsbereiche zeigt Wachstum auf breiter Basis

Dem hessischen Wirtschaftswachstum von 2,2 % liegt auf der Ebene der Wirtschaftsbereiche<sup>2</sup> eine recht homogene Entwicklung zugrunde (vgl. die umseitige Grafik). So wird für den Dienstleistungssektor, der

für rund drei Viertel der Bruttowertschöpfung verantwortlich zeichnet, 2017 eine Zuwachsrate in Höhe von 2,3 % ausgewiesen (Deutschland: +2,2 %). Innerhalb des tertiären Sektors fiel das Plus im Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe; Information und Kommunikation“ sowohl in Hessen (+2,8 %) als auch bundesweit (+3,1 %) am größten aus. Ähnlich hoch war 2017 das Wachstum im so genannten Produzierenden Gewerbe ohne Bau (Hessen: +2,9 %, Deutschland: +2,7 %), das wesentlich durch die Industrie (Hessen: +3,4 %, Deutschland: +3,0 %) bestimmt wird.

Vom hessischen Baugewerbe gingen im Jahr 2017 hingegen keine expansiven Impulse für das BIP aus, sondern die preisbereinigte Bruttowertschöpfung nahm sogar um 1,6 % gegenüber dem Vorjahr ab – während im Bundesdurchschnitt ein Wachstum von 2,1 % erwirtschaftet wurde. Dabei ist jedoch relativierend zu berücksichtigen, dass das hessische Baugewerbe ein Jahr zuvor ein kräftiges Plus von 5,8 % (Bund: +1,9 %) erzielte. Insofern spiegelt sich in dem Rückgang des Jahres 2017 ein gewisser Basiseffekt wider.

Der Vollständigkeit halber sei noch die Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei angeführt (Hessen: -0,3 %, Bund: -0,7 %). Die Bedeutung dieses Sektors für die Bruttowertschöpfung ist allerdings so gering, dass selbst Veränderungsraten in zweistelliger Höhe kaum Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum Hessens insgesamt zeitigen würden.

### Bruttoinlandsprodukt\* 2017

(Veränderung gegenüber 2016 in %)

Bremen	3,3
Berlin	3,1
Bayern	2,8
Niedersachsen	2,5
Rheinland-Pfalz	2,5
Hamburg	2,4
Baden-Württemberg	2,3
<b>Hessen</b>	<b>2,2</b>
Schleswig-Holstein	2,1
Mecklenburg-Vorpommern	1,8
Nordrhein-Westfalen	1,7
Thüringen	1,6
Brandenburg	1,4
Sachsen	1,4
Saarland	1,2
Sachsen-Anhalt	0,8
<b>Deutschland</b>	<b>2,2</b>

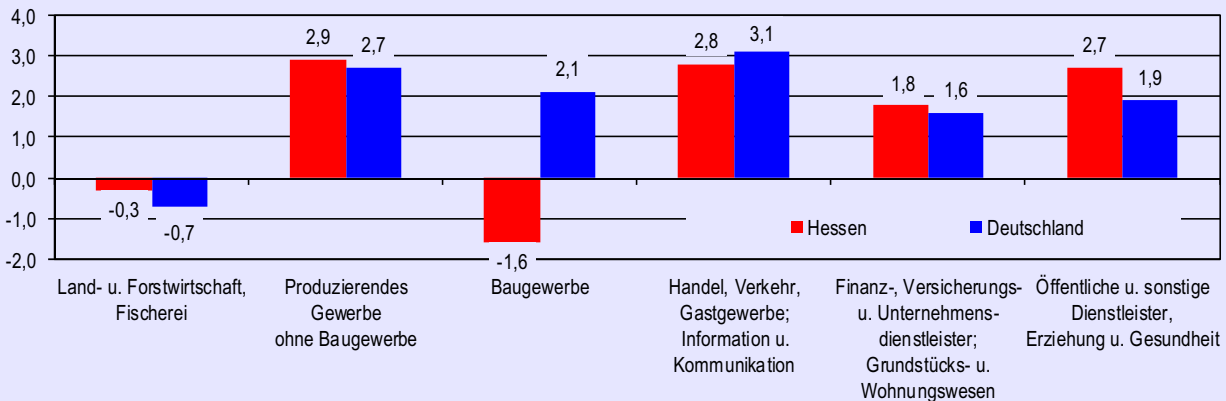
\* preisbereinigt

Quelle: Arbeitskreis VGR der Länder.

1) Bei der Interpretation der verwendeten Daten zum BIP wie auch zur Erwerbstätigkeit ist zu beachten, dass es sich zum Teil noch um *vorläufige* Angaben handelt, wie anhand des BIP verdeutlicht werden soll. Erst nach vier Jahren stehen alle erforderlichen Basisdaten zur Berechnung des hessischen BIP vollständig zu Verfügung. Um bereits zu einem früheren Zeitpunkt Erkenntnisse über die Wirtschaftsentwicklung zu erhalten, werden durch Fortschreibungen aktuellere, aber eben vorläufige Ergebnisse berechnet. Durch die sukzessive Erweiterung des Datenfundaments von der ersten Fortschreibung über die zweite Fortschreibung bis zur Originärberechnung kommt es zu Abweichungen der Ergebnisse zwischen den jeweiligen Veröffentlichungsterminen. Insofern sollten insbesondere die Angaben am aktuellen Rand nicht überinterpretiert werden. Darüber hinaus kommt es in größeren zeitlichen Abständen zu so genannten Revisionen (zuletzt die Revision 2014), bei denen sich die Werte z.B. durch Anpassungen an neue internationale Konventionen ändern können.

2) Die Angaben zum Wachstum der einzelnen Wirtschaftsbereiche beziehen sich auf die preisbereinigte Bruttowertschöpfung.

**Bruttowertschöpfung (preisbereinigt) nach Wirtschaftsbereichen in Hessen und Deutschland 2017**  
(Veränderung gegenüber Vorjahr in %)



Quelle: Arbeitskreis VGR der Länder.

**Erwerbstätigkeit ebenfalls gestiegen**

Ein weiterer maßgeblicher Indikator der wirtschaftlichen Entwicklung ist die Anzahl der Erwerbstätigen. Im Mittelpunkt der Betrachtung steht hierbei der Mensch als wichtigster Inputfaktor – im Gegensatz zum outputorientierten Ansatz des BIP. Zu den Erwerbstätigen werden alle Personen gerechnet, die eine auf Erwerb ausgerichtete Tätigkeit ausüben.

Im Durchschnitt des Jahres 2017 waren in Hessen 3,43 Mio. Personen erwerbstätig – ein neuer Höchststand. Gegenüber dem Vorjahr ist die Erwerbstätigkeit um 1,6 % gestiegen. Hierbei handelt es sich um das höchste Plus seit dem Boomjahr 2000, als die Zahl der Erwerbstätigen in Hessen ungewöhnlich stark (+2,7 %) zulegte.

Somit hat sich 2017 nicht nur das hessische BIP, sondern ebenfalls die Erwerbstätigenzahl in Hessen positiv entwickelt, wobei auch die Erwerbstätigkeit vergleichbar mit der im Bund (+1,5 %) zugenommen hat. Mit Abstand am kräftigsten legte die Erwerbstätigkeit in Berlin zu – und zwar um 3,1 %. Am anderen Ende der Rangliste befindet sich Sachsen-Anhalt (+0,2 %). Hessen liegt im Bundesländervergleich mit Baden-Württemberg (ebenfalls +1,6 %) auf dem geteilten vierten bis fünften Rang.

Nicht jeder Erwerbstätige ist jedoch in Vollzeit tätig. Dieser Tatsache trägt das Erfassungskonzept des Arbeitsvolumens Rechnung, das die tatsächlich erbrachte Stundenzahl ausweist. Diese summierte sich 2017 über alle Erwerbstätigen hinweg hessenweit auf insgesamt 4,65 Mrd. Stunden, was einem Plus gegenüber 2016 von 1,0 % entspricht. Die Veränderungsrate des Arbeitsvolumens bleibt damit – wie auch bundesweit – hinter der für die Zahl der Erwerbstätigen zurück. Des-

sen ungeachtet stellen auch die für Hessen und Deutschland ausgewiesenen Arbeitsvolumina des Jahres 2017 jeweils Rekordwerte dar.

Die vorgestellten Angaben zur Erwerbstätigkeit basieren auf dem so genannten Inlandskonzept, d.h. es werden unabhängig vom Wohnort alle Erwerbstätigen erfasst, deren Arbeitsplatz in Hessen ist. Die Zahl der Erwerbstätigen mit Wohnort in Hessen (Inländerkonzept) fällt geringer aus. Für das letzte verfügbare Jahr 2016 beläuft sich die Differenz auf 122.000 Erwerbstätige. Diese Abweichung ist das Resultat der Pendlerverflechtungen mit anderen Bundesländern und steht letztlich für die Anziehungskraft Hessens, da die Zahl der Einpendler nach Hessen die der Auspendler aus Hessen übersteigt.

**Erwerbstätigkeit 2017: Zahl der Erwerbstätigen**

Bundesland	in Tsd.	Veränderung 2016/2017 in %
Berlin	1.952	3,1
Bayern	7.541	1,8
Hamburg	1.247	1,7
Baden-Württemberg	6.264	1,6
<b>Hessen</b>	<b>3.434</b>	<b>1,6</b>
Niedersachsen	4.065	1,5
Schleswig-Holstein	1.401	1,5
Brandenburg	1.117	1,4
Nordrhein-Westfalen	9.423	1,4
Rheinland-Pfalz	2.022	1,0
Saarland	530	1,0
Bremen	429	0,9
Sachsen	2.054	0,9
Mecklenburg-Vorpom.	751	0,8
Thüringen	1.050	0,4
Sachsen-Anhalt	1.010	0,2
<b>Deutschland</b>	<b>44.291</b>	<b>1,5</b>

Quelle: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder.

**Zahl der Erwerbstätigen nicht nur im Dienstleistungssektor zugenommen**

Der weitaus überwiegende Anteil der Erwerbstätigen in Hessen ist im Dienstleistungssektor tätig – 78,0 % bzw. knapp 2,7 Mio. Erwerbstätige im Jahr 2017. Auf Bundesebene fällt der entsprechende Wert mit 74,5 % niedriger aus. Rund 730.000 Erwerbstätige, d.h. 21,2 % aller Erwerbstätigen, zählte das hessische Produzierende Gewerbe 2017. Mit gut 500.000 Personen stellt das Verarbeitende Ge-

## Erwerbstätige in Hessen und Deutschland nach Wirtschaftsbereichen 2017

Wirtschaftsbereich	Insgesamt in Tsd.		Veränderung 2016/2017 in %		Anteil an Insgesamt in %	
	Hessen	Deutschland	Hessen	Deutschland	Hessen	Deutschland
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	26,5	617	-6,0	-0,3	0,8	1,4
Produzierendes Gewerbe <i>darunter:</i>	728,4	10.663	1,0	1,0	21,2	24,1
Verarbeitendes Gewerbe	505,6	7.595	0,3	0,7	14,7	17,1
Baugewerbe	183,6	2.493	2,9	1,8	5,3	5,6
Dienstleistungsbereiche <i>davon:</i>	2.679,4	33.011	1,9	1,7	78,0	74,5
Handel, Verkehr, Gastgewerbe; Information u. Kommunikation	940,0	11.370	1,7	1,4	27,4	25,7
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen	718,1	7.696	2,0	1,9	20,9	17,4
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung u. Gesundheit	1.021,3	13.945	2,0	1,8	29,7	31,5
<b>Insgesamt</b>	<b>3.434,2</b>	<b>44.291</b>	<b>1,6</b>	<b>1,5</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, Berechnungen der Hessen Agentur.

werbe darunter den Hauptteil. In Deutschland insgesamt liegt der entsprechende Anteil des Produzierenden Gewerbes mit 24,1 % höher. Jeweils reichlich 5 % der Erwerbstätigen arbeiten im Baugewerbe. Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei schließlich spielen unter Beschäftigungsgesichtspunkten lediglich eine geringe Rolle (Hessen: 0,8 %, Bund: 1,4 %).

Lässt man die Land- und Forstwirtschaft außer Acht, so wurde der Anstieg der Erwerbstätigkeit in Hessen im Jahr 2017 von allen dargestellten Wirtschaftsbereichen getragen – und nicht etwa nur vom Dienstleistungssektor. So waren im hessischen Baugewerbe deutlich mehr Personen tätig als noch vor Jahresfrist, wobei der Zuwachs mit 2,9 % zudem höher als im Bundesdurchschnitt (+1,8 %) ausgefallen ist. Auch die Anzahl der Erwerbstätigen im hessischen Verarbeitenden Gewerbe ist leicht angestiegen (+0,3 %, Deutschland: +0,7 %). Für den überwiegenden Teil des Zuwachses – fast 50.000 Erwerbstätige – zeichnet jedoch der Dienstleistungsbereich verantwortlich (Hessen: +1,9 %, Deutschland: +1,7 %). In allen drei Segmenten fiel das Plus in Hessen mit 1,7 % bzw. zweimal 2,0 % zudem höher als im Bund aus.

Allerdings ist sowohl für Hessen als auch auf Bundesebene von einer gewissen Überzeichnung der Dynamik auszugehen,

da die Mitarbeiter der Branche der Arbeitnehmerüberlassung dem Dienstleistungssektor zugeordnet werden, obgleich zahlreiche Zeitarbeiterinnen und Zeitarbeiter einer Beschäftigung im Verarbeitenden Gewerbe nachgehen.

### Hessen nimmt Spitzenplatz bei der Arbeitsproduktivität ein

Gewissermaßen eine Zusammenführung von BIP und Erwerbstätigkeit stellt die Ar-

Bruttoinlandsprodukt* 2017 je Erwerbstätigen (in Euro)	
Hamburg	94.300
<b>Hessen</b>	<b>81.300</b>
Bayern	78.800
Baden-Württemberg	78.700
Bremen	78.400
Nordrhein-Westfalen	73.400
Rheinland-Pfalz	71.400
Niedersachsen	70.800
Berlin	70.000
Schleswig-Holstein	66.700
Saarland	66.600
Brandenburg	61.900
Sachsen-Anhalt	60.100
Sachsen	59.300
Thüringen	59.000
Mecklenburg-Vorpom.	57.000
<b>Deutschland</b>	<b>73.700</b>

\* in jeweiligen Preisen

Quelle: Arbeitskreis VGR der Länder.

beitsproduktivität dar, denn als Maß für die Arbeitsproduktivität einer Volkswirtschaft wird in der Regel das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen herangezogen.

Die so definierte Arbeitsproduktivität betrug im Jahr 2017 in Hessen 81.300 Euro. Damit liegt Hessen um rund 10 % über dem Bundesdurchschnitt von 73.700 Euro. Der Bundesländervergleich verdeutlicht die starke hessische Position: Hinter dem Stadtstaat Hamburg (94.300 Euro) rangiert Hessen bereits seit vielen Jahren unangefochten auf Rang zwei und hat damit die Spitzenposition unter den Flächenländern inne – vor Bayern und Baden-Württemberg.

Das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen berücksichtigt allerdings nicht die ggf. unterschiedlichen Arbeitsvolumina der Erwerbstätigen. Diesem Kritikpunkt kommt jedoch eher im internationalen Kontext eine Bedeutung zu, als im Vergleich innerhalb Deutschlands. So hat denn der erste Platz Hessens unter den Flächenländern – wiederum hinter Hamburg – auch anhand der modifizierten Kenngröße „BIP je geleistete Arbeitsstunde der Erwerbstätigen“ Gültigkeit. Für Deutschland wird für 2017 ein Wert von 54,40 Euro je Erwerbstätigen ausgewiesen. Für Hessen stehen 60,10 Euro zu Buche, d.h. gut 10 % mehr.

Dr. Claus Bauer



## Hessen und der Brexit: Ein Jahr nach dem Austrittsantrag

### Vorbemerkung

Seit Mitte Juni 2017 verhandeln die EU-Kommission und das Vereinigte Königreich (UK) über die Modalitäten des EU-Austritts („Brexit“). Dieser wird gemäß EU-Vertrag spätestens zwei Jahre nach dem Austrittsantrag, also Ende März 2019, vollzogen. Vorbehaltlich der Verabschiedung eines Austrittsabkommens wurde eine Übergangsfrist bis Ende 2020 vereinbart, in der das UK weiterhin Zugang zum Binnenmarkt hat. Mehr als die Hälfte des Verhandlungszeitraums ist inzwischen abgelaufen und trotz gewisser Fortschritte ist weiterhin unklar, unter welchen Bedingungen der Brexit vollzogen wird und wie die zukünftigen Beziehungen zwischen der EU und dem UK gestaltet sein werden.

Der Austritt des UK stellt nicht nur politisch eine bedeutende Zäsur dar – in Abhängigkeit des Verhandlungsergebnisses wird der EU-Austritt des UK auch mehr oder weniger tiefgreifende wirtschaftliche Auswirkungen haben. Dabei wird nicht nur das UK selbst betroffen sein, sondern auch in anderen Ländern werden Auswirkungen auftreten bzw. sind bereits während der mit großer Unsicherheit einhergehenden Verhandlungsphase spürbar.

Aufgrund der intensiven Wirtschaftsbeziehungen zum UK steht auch die hessische Wirtschaft vor Herausforderungen, aber es eröffnen sich mit dem Brexit auch Chancen. Vor diesem Hintergrund führte die Hessen Agentur im Auftrag des Hessischen Wirtschaftsministeriums bereits zum Jahreswechsel 2016 / 2017 eine erste Unternehmensbefragung durch.

Ziel der neuen Studie<sup>1</sup> – aus der nachfolgend ausgewählte Ergebnisse vorgestellt werden – ist es, einen Blick auf die Ent-

wicklungen seit dem offiziellen Austrittsgesuch durch das UK zu werfen und die weiteren Perspektiven aufzuzeigen. Durch die im März 2018 zur Halbzeit der Austrittsverhandlungen durchgeführte weitere Befragung konnten nicht nur die jüngsten Einschätzungen der Unternehmen erfasst, sondern auch Unterschiede gegenüber der vorherrschenden Stimmung vor dem offiziellen Austrittsantrag aufgezeigt werden. An der aktuellen Umfrage beteiligten sich über 500 Unternehmen aus Hessen, von denen mehr als 60 % Geschäftsbeziehungen mit dem UK haben.

### UK – bedeutender Wirtschaftsstandort der EU durch Brexit unter Druck

Das Vereinigte Königreich (UK) hat knapp 66 Mio. Einwohner und erwirtschaftete im Jahr 2017 ein Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Höhe von 2.300 Mrd. Euro. Dies waren 15 % des BIP in der EU – lediglich auf Deutschland entfällt mit 21 % ein größerer Anteil. Gegenüber 2015 ist der Anteil des UK um über zwei Prozentpunkte zurückgegangen. Dies ist in hohem Maß auf die Wechselkursentwicklung nach der Ent-

scheidung für den Brexit im Referendum Mitte 2016 zurückzuführen: Das Pfund Sterling verlor gegenüber dem Euro bis 2017 rund 17 % seines Wertes vom Jahresmittel 2015. Auch das reale Wachstum des BIP im UK zeigt Schwächen, worin sich die Unsicherheit der Wirtschaftsakteure über den Ausgang der Verhandlungen und über die zukünftigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf der Insel niederschlägt.

### UK auf Rang fünf der hessischen Handelspartner

Gemessen am Handelsvolumen – Güterexporte und Güterimporte – ist das UK der fünftwichtigste Handelspartner der hessischen Wirtschaft.

In 2017 lag der Export bei 4,1 Mrd. Euro, womit das UK nach den USA, Frankreich und den Niederlanden nun der viertgrößte (2015: drittgrößte) Exportmarkt Hessens ist.

Der hessische Import aus dem UK lag 2017 bei 3,7 Mrd. Euro und ist damit seit 2015 um rund 350 Mio. Euro angestiegen, nachdem er zunächst in 2016 leicht zu-

**TOP3 der Ex- und Importgüter zwischen Hessen und dem UK 2017 (in Mio. Euro)**



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (vorläufige Angaben).

1) Vgl. Werner, A., Bauer, C., Gauler, A. (2018): Hessen und der Brexit – Ein Jahr nach dem Austrittsantrag, HA Report 963, Wiesbaden. Die Studie mit den ausführlichen Ergebnissen der Befragung und zahlreichen weiteren Informationen zum Brexit steht unter [www.hessen-agentur.de/mediathek](http://www.hessen-agentur.de/mediathek) zum Download bereit.

rückgegangen war. Das UK liegt damit auf Rang zehn (2015: Rang neun) der Importländer Hessens.

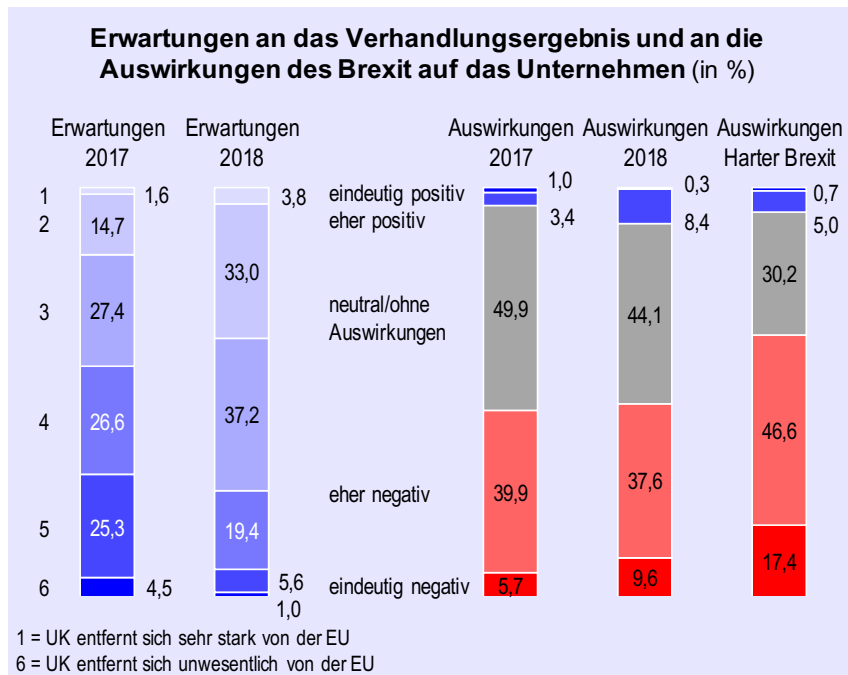
### Wichtigste Güter im Handel zwischen Hessen und dem UK

Rund 60 % des Exportes aus Hessen in das UK entfallen 2017 auf die drei größten Warengruppen: Knapp 27 % der hessischen Exporte sind Fahrzeuge und Fahrzeugteile, annähernd 20 % entfallen auf chemische und pharmazeutische Erzeugnisse und rund 12 % der Exporte sind elektrotechnische Erzeugnisse. Gegenüber dem Jahr 2015 ist dabei ein deutlicher Rückgang der Exporte von Fahrzeugen und Fahrzeugteilen zu beobachten.

Die wichtigsten Importgüter aus dem UK sind chemische und pharmazeutische Erzeugnisse mit einem Anteil von annähernd 28 %, Fahrzeuge und Fahrzeugteile mit fast 15 % und Maschinenbauprodukte mit knapp 11 %.

### Intensive hessische Investitionsbeziehungen mit dem UK

Der Direktinvestitionsbestand hessischer Unternehmen im UK beläuft sich Ende 2016 auf 20,0 Mrd. Euro, womit das UK deutlich nach den USA und knapp hinter



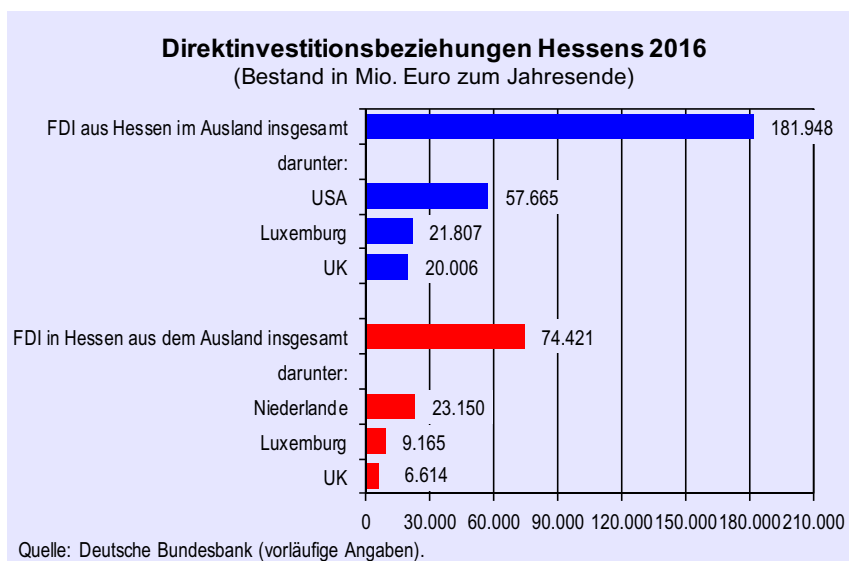
Luxemburg das drittichtigste Zielland für Auslandsinvestitionen hessischer Unternehmen ist. Unter den Herkunftsländern ausländischer Investoren belegt das UK mit Investitionen in Hessen in Höhe von gut 6,6 Mrd. Euro Rang drei. London und Frankfurt am Main sind bedeutende Finanzmarktzentren, sodass die Investitionsbeziehungen zwischen dem UK und Hessen durch die Finanzwirtschaft geprägt sind. Es werden darüber hinaus aber auch Beteiligungen an Dienstleistungen und im Industriebereich verzeichnet.

### Auswirkungen des Brexit für hessische Unternehmen

Die Unternehmen mit Geschäftsbeziehungen zum UK sind in der aktuellen Befragung, d.h. ein Jahr nach dem Austrittsantrag, deutlich pessimistischer im Hinblick auf das Verhandlungsergebnis als in der Befragung von 2017 – 37 % gegenüber 16 % der Unternehmen erwarten eine starke bis sehr starke Entfernung des UK von der EU nach dem Brexit. Die Einschätzungen zu den Auswirkungen des Brexit auf die Unternehmen haben sich hierdurch aber nicht weiter verschlechtert. 47 % gegenüber 46 % der Unternehmen gehen von eher negativen bzw. eindeutig negativen Effekten aus. Der Anteil der Unternehmen mit neutralen Erwartungen hat sich von 50 % auf 44 % verringert, der Anteil der positiven Einschätzungen erhöhte sich sogar von 4 % auf 9 %.

### Risiko: Harter Brexit

Trotz leichter Fortschritte bei den Brexit-Verhandlungen sind zentrale Fragen noch umstritten. Da bei den Verhandlungen das Prinzip „Nothing is agreed until everything



is agreed“ gilt, droht noch immer ein unregelmäßiger Austritt des UK ohne Abkommen und Übergangszeit. Das UK würde dann gegenüber der EU auf den Status eines Drittlandes zurückfallen und im wirtschaftlichen Austausch würden die Regelungen der World Trade Organisation (WTO) greifen. Bei diesem Worst-Case-Szenario sind die hessischen Unternehmen mit Geschäftsbeziehungen zum UK deutlich pessimistischer hinsichtlich der Auswirkungen auf ihr Unternehmen: Der Anteil der Unternehmen mit eher oder sehr negativen Einschätzungen steigt von 47 % auf 64 %.

**Bisher Auswirkungen auf Export und Import gering, aber nach Brexit Rückgänge erwartet**

Seit dem Brexit-Referendum besteht Verunsicherung hinsichtlich der zukünftigen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der EU und dem UK. Während der Verhandlungsphase gelten jedoch noch alle Bestimmungen des EU-Binnenmarktes, sodass die Handelsbeziehungen bisher weitgehend stabil sind. Zwar verzeichnen 20 % der befragten exportierenden Unternehmen Rückgänge, allerdings konnten auch 13 % ihren Export steigern. Die Entwicklung ist aber nach Angabe der Unternehmen von einer günstigen Konjunktur überlagert.

Der Blick in die Zukunft ist deutlich weniger optimistisch. Zwar geht die Mehrheit der Exporteure und Importeure mit 51 % bzw. 60 % auch nach dem Brexit von einem stabilen Handelsvolumen aus, aber 44 % bzw. 36 % erwarten Rückgänge. Damit ist der Anteil der Exporteure mit sinkenden Exporterwartungen um neun Prozentpunkte höher als in der Vorjahresbefragung. Die importierenden Unternehmen sind etwas zuversichtlicher, da sich der Anteil sinkender Importerwartungen um zehn Prozentpunkte verringert hat.

**Einschätzung der Beschäftigungsentwicklung nach dem Brexit in Hessen und im UK**

47 % der befragten hessischen Unternehmen mit Geschäftsbeziehungen zum UK haben Standorte im UK (z.B. Mutterunternehmen oder Vertriebsabteilung). Die Mehrheit dieser Unternehmen schätzt die Zahl der Beschäftigten sowohl an den Unternehmensstandorten im UK (57 %) als auch in Hessen (79 %) nach dem Brexit

überwiegend als stabil ein. Für die Standorte im UK gehen allerdings auch 37 % der Unternehmen – rund acht Prozentpunkte mehr als noch im Vorjahr – von Rückgängen aus. Der Anteil der Unternehmen, die für den hessischen Standort steigende Beschäftigtenzahlen erwarten, liegt dagegen mit 14 % doppelt so hoch wie der Anteil der Unternehmen mit abnehmender Beschäftigungsprognose.

**Vorbereitung auf den Brexit**

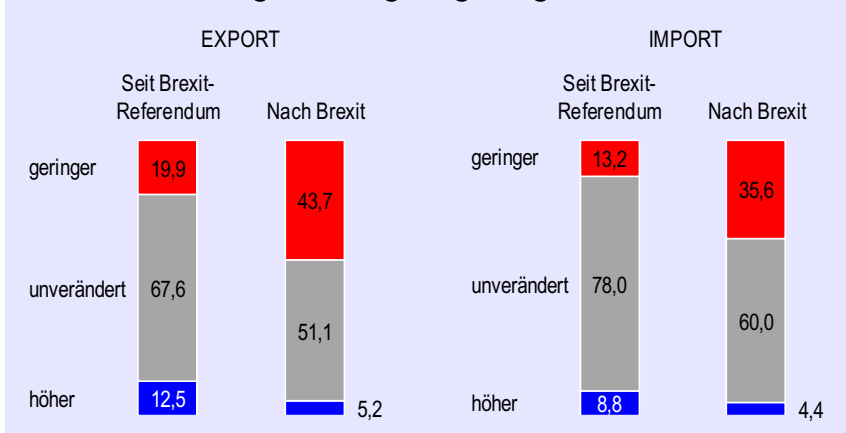
Wie ist der Vorbereitungsstand der Unternehmen? 56 % der Unternehmen sehen sich derzeit nicht in nennenswertem Umfang vom Brexit betroffen, sodass sie keine Vorbereitungen treffen. Auf die Unsicherheit hinsichtlich des Verhandlungsergebnisses reagieren die Unternehmen unterschiedlich:

- 40 % der Unternehmen ergreifen wegen der Unsicherheit derzeit keine Schritte zur Vorbereitung auf den Brexit.
- 38 % der Unternehmen stellen Entscheidungen zurück, bis mehr Klarheit über die

**Folgen des Brexit für die Beschäftigung in Hessen und im UK (in %)**

Befragung	Standorte in Hessen		Standorte im UK	
	2017	2018	2017	2018
Die Beschäftigung wird voraussichtlich ...				
... sinken	3,7	7,6	29,2	36,9
... unverändert bleiben	86,8	78,5	68,2	56,7
... steigen	9,5	13,9	2,6	6,4

**Kurzfristige und langfristige Folgen des Brexit**

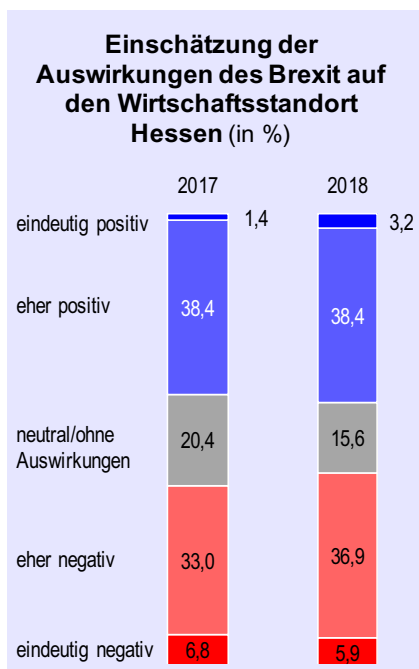


Verhandlungsergebnisse besteht.

- 30 % der Unternehmen arbeiten mit Strategien und Maßnahmenplänen für unterschiedliche Brexit-Szenarien.

**Einschätzung der Auswirkungen des Brexit auf den Wirtschaftsstandort Hessen**

Die Einschätzungen der Auswirkungen des Brexit auf Hessen als Wirtschaftsstandort insgesamt fallen günstiger aus als die Einschätzungen der Effekte für die Unter-



nehmen selbst. Wie auch in der Befragung von 2017 halten sich die positiven und negativen Erwartungen aller befragten Unternehmen nahezu die Waage. Hierfür dürfte die potenzielle Verlagerung von Geschäftsfeldern oder Unternehmensfunktionen aus dem UK auf den Standort Hessen verantwortlich sein. Zu nennen ist insbesondere der Finanzsektor, da verschiedene Tätigkeiten an einen eigenen Sitz innerhalb der EU gebunden sind. Zudem könnte sich Hessen im Standortwettbewerb um Investoren aus Drittländern noch stärker als Tor zur EU positionieren.

### Aktivitäten des Landes Hessen zum Brexit

Der Brexit-Prozess wird von Beginn an durch Maßnahmen der Hessischen Landesregierung und weiterer hessischer Akteure flankiert. Ziel ist, die hessische Wirtschaft dabei zu unterstützen, Herausforderungen durch den Brexit zu meistern und sich ergebende Chancen für den Standort Hessen zu ergreifen. Die Aktivitäten werden in der Staatskanzlei koordiniert und ressortübergreifend in den Themengruppen „Bund und Europa“, „Rechts-

rahmen“ sowie „Marketing und Realwirtschaft“ bearbeitet.

Zur Themengruppe „Bund und Europa“ zählen Maßnahmen der Vertretung des Landes Hessen bei der EU, die in Brüssel den Austausch mit Verbänden und Veranstaltungen zum Brexit durchführt. Somit werden hessische Positionen in den Verhandlungsprozess eingebracht und den EU-Institutionen vermittelt.

In der Themengruppe „Rechtsrahmen“ werden rechtliche Änderungen im künftigen Verhältnis zwischen dem UK und der EU bewertet und notwendige Anpassungsstrategien erarbeitet. Hierzu zählen etwa Bestimmungen zur Finanzmarktregulierung sowie zur Zulassung für Finanzdienstleistungsunternehmen.

In der Themengruppe „Marketing und Realwirtschaft“ werden Maßnahmen für das Standortmarketing Hessens sowie zur Unterstützung hessischer Unternehmen ergriffen. Federführend ist das Wirtschaftsministerium, in dessen Auftrag die HTAI als landeseigene Wirtschaftsförderung die Standortmarketingaktivitäten aller Akteure im Rahmen der Brexit Task Force koordiniert. Auf Webseiten wie [www.invest-in-hessen.de](http://www.invest-in-hessen.de) sowie durch englischsprachige Medien werden Investoren zum Standort Hessen und den Auswirkungen des Brexit informiert. Zunächst stand die Finanzwirtschaft im Fokus vieler Aktivitäten, da hier der Handlungsdruck aufgrund der weitreichenden Regulierung und des zeitlichen Vorlaufs für potenziell notwendige Umstrukturierungen besonders groß ist. Mit Delegationen in das UK und in andere Länder wurde für den Standort Hessen geworben und Gespräche mit Entscheidungsträgern der Finanzwirtschaft geführt. Aktuell haben nach dem Brexit rund 20 Banken angekündigt, Niederlassungen in Hessen zu gründen bzw. ihre bestehenden Aktivitäten auszuweiten.

Zahlreiche Maßnahmen des Landes zielen auch auf das heimische Verarbeitende Gewerbe und den hessischen Dienstleistungssektor ab. Die Landesregierung tritt durch Unternehmensbefragungen in den Dialog mit der Wirtschaft und setzt diesen auf zentralen und regionalen Informationsveranstaltungen sowie in Arbeitskreisen fort. Informationen bieten zudem Broschüren sowie das „Brexit Update“ der HTAI. Durch Delegationen und Messeteilnahmen im UK und in anderen Auslandsmärkten werden hessische Unternehmen bei der erfolgreichen Erschließung neuer Märkte und der Vertiefung von Wirtschaftsbeziehungen unterstützt.

Dr. Alexander Werner, Dr. Claus Bauer, Anja Gauler

## Die hessische Konjunktur in Zahlen

Hessische Konjunkturindikatoren im Überblick										
Indikator	2017			2017 / 2018						Veränderung aktuellste 3 Monate gegen entsprechende Vorjahresmonate in Prozent, bei Zinsen in Prozentpunkten
	Mrz	Apr	Mai	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	
<b>Arbeitsmarkt</b>										
Arbeitslosenquote (in %) <sup>1</sup>	5,2	5,1	4,9	4,7	5,0	5,0	4,8	4,7	4,5	- 7,9
Arbeitslose	171.834	168.683	164.559	156.353	167.610	166.028	160.997	157.860	153.375	- 6,5
Gemeldete Arbeitsstellen	49.496	50.621	50.812	53.646	51.039	52.660	53.958	55.072	55.326	8,9
Kurzarbeiter	14.021	2.992	2.616	.	.	.	.	.	.	- 67,2
<b>Beschäftigte<sup>2</sup> (in 1.000)</b>	2.510	2.514	2.522	2.568	2.564	2.569	2.575	.	.	2,7
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	9	9	9	8	8	9	9	.	.	0,1
Bergbau, Energie u. Wasser, Entsorgung	39	39	39	40	40	40	40	.	.	1,7
Verarbeitendes Gewerbe	448	448	449	437	437	454	454	.	.	0,1
Baugewerbe	123	124	125	125	125	126	127	.	.	4,4
Handel; Instandhaltung u. Reparatur. v. Kfz	342	342	343	350	349	348	348	.	.	1,8
Verkehr und Lagerei	173	173	173	182	182	184	184	.	.	6,5
Gastgewerbe	83	84	84	84	84	84	86	.	.	3,6
Information und Kommunikation	94	94	95	98	98	98	99	.	.	4,5
Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	140	139	139	139	139	139	139	.	.	- 0,5
Wirtschaftliche Dienstleistungen	417	418	421	446	447	431	433	.	.	5,4
Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	137	137	137	140	139	139	140	.	.	1,9
Erziehung und Unterricht	93	93	94	96	96	96	96	.	.	3,0
Gesundheits- und Sozialwesen	325	325	325	333	332	333	332	.	.	2,5
sonstige Dienstleistungen, Private Haushalte	87	87	88	89	88	88	89	.	.	1,6
<b>Außenhandel (in Mio. Euro)</b>										
Einfuhren	8.380	7.386	7.927	7.723	8.110	7.400	8.154	.	.	- 1,0
Ausfuhren	5.634	4.912	5.223	4.724	5.372	5.286	5.604	.	.	5,4
<b>Auftragseingänge</b>										
Verarbeitendes Gewerbe <sup>3</sup> (2015 = 100)	108,7	87,4	96,1	97,4	103,2	95,7	111,6	.	.	6,6
Bau <sup>4</sup> (2010 = 100)	188,6	184,3	145,2	195,9	119,5	121,2	170,0	.	.	- 4,1
<b>Umsätze</b>										
Einzelhandel <sup>3</sup> (2015 = 100)	105,2	101,3	104,1	119,0	95,4	91,1	105,5	.	.	0,8
Gastgewerbe <sup>3</sup> (2015 = 100)	107,5	98,5	109,3	106,2	91,6	91,9	102,1	.	.	- 1,7
Verarbeitendes Gewerbe <sup>3</sup> (2015 = 100)	108,9	88,5	99,6	97,7	96,8	95,1	105,1	.	.	1,7
Bau (in 1.000 Euro)	340.716	345.420	386.812	411.163	202.024	256.025	338.412	.	.	8,2
<b>Verbraucherpreisindex (2010 = 100)</b>	108,4	108,4	108,5	110,1	109,2	109,6	110,0	110,0	110,5	1,6
<b>Zinsen im Euro-Währungsgebiet (in % p.a.)</b>										
EURIBOR Dreimonatsgeld <sup>5</sup>	- 0,33	- 0,33	- 0,33	- 0,33	- 0,33	- 0,33	- 0,33	- 0,33	.	0,0
Umlaufrendite von 10jährigen Staatsanleihen <sup>6</sup>	1,2	1,1	1,1	0,9	1,1	1,2	1,1	1,0	.	- 0,1
<b>Wechselkurse (1 Euro = ... WE)<sup>5</sup></b>										
US-Dollar	1,07	1,07	1,11	1,18	1,22	1,23	1,23	1,23	.	15,3
Britisches Pfund	0,87	0,85	0,86	0,88	0,88	0,88	0,88	0,87	.	2,8
Japanischer Yen	120,68	118,29	124,09	133,64	135,25	133,29	130,86	132,16	.	10,3
Chinesischer Renminbi Yuan	7,37	7,39	7,61	7,81	7,84	7,81	7,80	7,73	.	5,7

<sup>1</sup> Arbeitslose bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen — <sup>2</sup> sozialversicherungspflichtig Beschäftigte — <sup>3</sup> Volumenindex — <sup>4</sup> Wertindex — <sup>5</sup> Monatsdurchschnitte  
<sup>6</sup> BIP-gewichtete Rendite (DE, FR, NL, BE, AT, FI, IE, PT, ES, IT, GR)

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Hessisches Statistisches Landesamt, Deutsche Bundesbank.

## Die hessische Konjunktur im Überblick

- Der hessische **Arbeitsmarkt** zeigt sich nach wie vor von seiner positiven Seite. So waren im Mai 2018 hessenweit waren 153.375 Männer und Frauen als arbeitslos registriert, was einem kräftigen Minus von rund 11.000 Personen im Vergleich zum Mai 2017 und von annähernd 4.500 gegenüber dem Vormonat April entspricht. Damit beläuft sich die Arbeitslosenquote in Hessen aktuell auf 4,5 % (Mai 2017: 4,9 %, April 2018: 4,7 %). Dies ist erneut ein historischer Tiefstand – der niedrigste Wert in einem Mai seit 37(!) Jahren. Über 55.000 gemeldete offene Stellen in Hessen verdeutlichen, dass weiterhin neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesucht werden. Und es wird auch eingestellt: Dafür steht die Entwicklung der Beschäftigung, die abermals gestiegen ist (+2,6 %) und im März 2018 bei 2,58 Mio. sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lag.
- Die Exporte beliefen sich im 1. Vierteljahr 2018 auf insgesamt 16,3 Mrd. Euro, was einem Plus um 5,4 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Im Gegensatz dazu importierte Hessen in etwas geringerem Ausmaß Güter aus dem Ausland sodass die Einfuhr auf 23,7 Mrd. Euro (-1,0 %) zurückgegangen ist. Damit präsentiert sich die Entwicklung des hessischen **Außenhandels** im 1. Quartal 2018 uneinheitlich.
- Für den hessischen **Einzelhandel** wird im 1. Quartal 2018 ein Umsatzplus in Höhe von 0,8 % ausgewiesen. Nicht nur der Umsatz, sondern auch der Beschäftigungsstand hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht – und zwar um 0,9 %.
- Im Vergleich zum Einzelhandel fällt das hessische **Gastgewerbe** im 1. Vierteljahr 2018 etwas ab: Der Umsatz konnte nicht an das Vorjahresergebnis anknüpfen, sondern ist um 1,7 % niedriger. Die Beschäftigung in der Branche hat leicht zugenommen (+0,3 %).
- Gestiegener Umsatz (+1,7 %), höherer Auftragseingang (+6,6 %) und mehr Beschäftigte (+2,0 %) – zu diesem erfreulichen Ergebnis kommt der Vergleich der Konjunkturindikatoren des hessischen **Verarbeitenden Gewerbes** im 1. Vierteljahr 2018 mit denen vor Jahresfrist.
- Im **Bauhauptgewerbe** wurde im 1. Quartal 2018 ebenfalls mehr Umsatz erzielt als im 1. Quartal 2017. Der baugewerbliche Umsatz der hessischen Betriebe nahm um 8,2 % zu. Der Auftragseingang tendierte hingegen etwas schwächer (-4,1 %) – ein derart kräftiger Anstieg wie im 4. Quartal 2017 (+30,1 %) ist naturgemäß nicht der Regelfall. Die positive Beschäftigungsentwicklung in der Baubranche hält weiter an – im 1. Quartal 2018 lag der Beschäftigungsstand um 1,5 % über dem Vorjahresniveau.
- Der Anhang enthält Auszüge der aktuellen Konjunkturberichte des Hessischen Industrie- und Handelskammertags sowie des Hessischen Handwerkstags. Die Umfragen unter den jeweiligen Mitgliedsunternehmen zeichnen ein ausgesprochen freundliches Bild der aktuellen Wirtschaftslage in Hessen.

## Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Der Abbau der Arbeitslosigkeit in Hessen schreitet weiter voran. Im Mai 2018 waren hessenweit 153.375 **Arbeitslose** registriert, womit deren Anzahl gegenüber dem Vormonat April (-4.500 bzw. -2,8 %) wie auch im Vergleich zum Mai 2017 (-11.200 bzw. -6,8 %) deutlich abgenommen hat.

Die saisonbereinigte Darstellung der vergangenen knapp dreieinhalb Jahre visualisiert den weitestgehend kontinuierlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Korrespondierend zur Arbeitslosenzahl hat sich auch die hessische **Arbeitslosenquote** – definiert als Quotient von registrierten Arbeitslosen und Erwerbspersonen – weiter reduziert. Die Quote war im Mai 2018 mit 4,5 % um 0,2 bzw. 0,4 Prozentpunkte niedriger als noch vor einem Monat bzw. einem Jahr. Man muss weit zurückblicken, um eine noch geringere Arbeitslosigkeit in einem Mai in Hessen zu finden – und zwar in das Jahr 1981(!). Dieser Langzeitvergleich steht in beeindruckender Weise für die ausgesprochen gute Arbeitsmarktlage in Hessen.

Der Blick auf die jeweilige Arbeitslosenquote in Deutschland bzw. Westdeutschland zeigt, dass Hessen nicht nur im inter-

temporalen Vergleich sehr gut da steht: Denn die Quote auf Bundesebene ist mit 5,1 % klar höher als in Hessen und auch die Arbeitslosenquote für Westdeutschland liegt seit Jahren durchgängig über dem hessischen Wert – im Mai 2018 waren es 0,2 Prozentpunkte.<sup>1</sup>

Doch zurück nach Hessen bzw. genauer gesagt in die hessischen Kreise und kreisfreien Städte, wo die jeweiligen Arbeitslosenquoten eine große Bandbreite umfassen. Diese reicht vom LK Fulda mit 2,7 % bis hin zur Stadt Offenbach (9,2 %). Der LK Darmstadt-Dieburg ist ein Beispiel für einen Kreis, der mit einer Arbeitslosenquote von 4,4 % nahezu dem hessischen Durchschnittswert von 4,5 % entspricht. Ungeachtet der Unterschiede im Niveau ist fast allen hessischen Kreisen und kreisfreien Städten gemeinsam, dass die Arbeitslosenquote im Mai 2018 niedriger als im Vormonat April und auch niedriger als ein Jahr zuvor ist.

Angaben über die Zahl der **Kurzarbeiter** (realisierte Kurzarbeit) liegen erst mit einem zeitlichen Nachlauf von einem halben Jahr vor, d.h. die neuesten Daten beziehen sich auf den November 2017. Zu die-

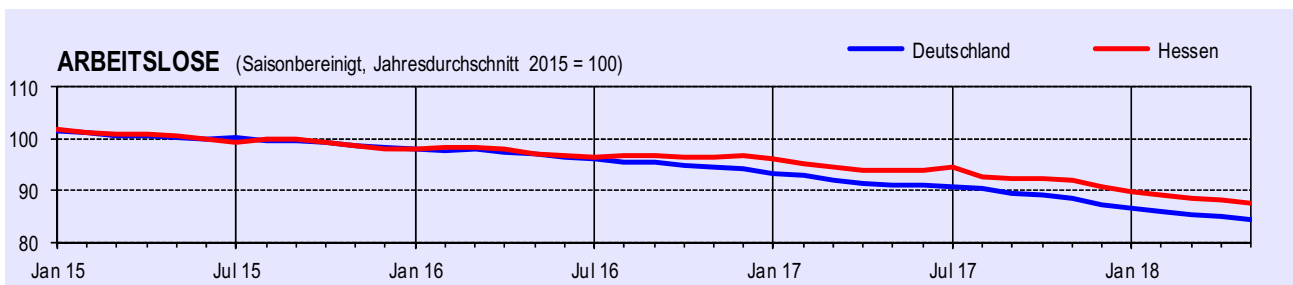
sem Zeitpunkt gingen hessenweit lediglich 1.828 Beschäftigte einer Kurzarbeit nach, womit sich die Inanspruchnahme des Arbeitsmarktinstruments der Kurzarbeit – der guten Konjunktur entsprechend – auf einem sehr niedrigen Niveau befindet. Dies bedeutet jedoch auch, dass die Einführung von Kurzarbeit in einem einzelnen Großunternehmen, aus welchen Gründen auch immer, die Kurzarbeiterzahl deutlich ansteigen lassen kann.

Die Zahl der **gemeldeten Arbeitsstellen** (offene Stellen) ist ein Indikator für die Arbeitskräftenachfrage von Wirtschaft und Staat. Die Gegenüberstellung der offenen Stellen im Mai 2018 (55.326) mit denen ein Jahr zuvor (50.812) zeigt, dass die Nachfrage auf bereits hohem Level weiter zugenommen hat, d.h. es sind nochmals mehr Stellen zu besetzen als im Vorjahr. Für einen weiteren Abbau der Arbeitslosigkeit in Hessen sind dies zweifellos gute Nachrichten. Es muss sich jedoch jedes Mal auf Neue zeigen, ob Bewerberin bzw. Bewerber und Stelle letztlich zusammenpassen. Dies gilt für registrierte Arbeitslose ebenso wie für Personen aus der so genannten Stillen Reserve.

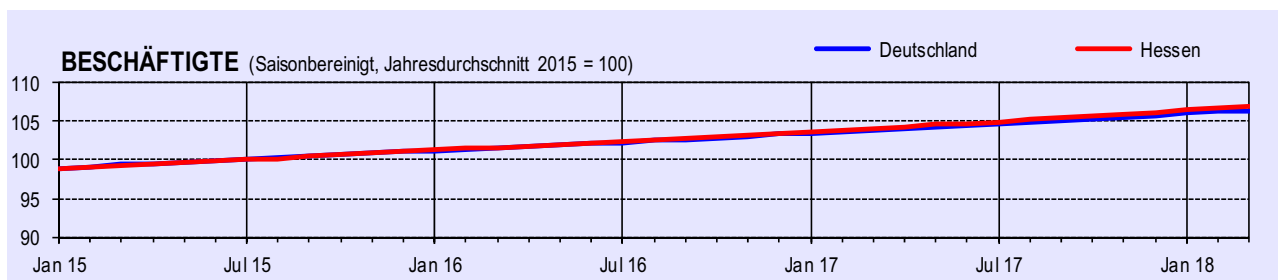
**Arbeitslosenquoten in Hessen, Westdeutschland und Deutschland \***

	Mai 17	Jun 17	Jul 17	Aug 17	Sep 17	Okt 17	Nov 17	Dez 17	Jan 18	Feb 18	Mrz 18	Apr 18	Mai 18
Hessen	4,9	4,9	5,1	5,0	4,8	4,8	4,7	4,7	5,0	5,0	4,8	4,7	4,5
Westdeutschland	5,2	5,1	5,2	5,3	5,1	5,0	4,9	4,9	5,3	5,3	5,1	4,9	4,7
Deutschland	5,6	5,5	5,6	5,7	5,5	5,4	5,3	5,3	5,8	5,7	5,5	5,3	5,1

\* Arbeitslose bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, Angaben in Prozent



1) Es sei in diesem Zusammenhang auch auf den positiven Pendlersaldo Hessens verwiesen. Vgl. hierzu die Ausführungen im Rahmen des Schwerpunktthemas „Hessische Wirtschaft auch im Jahr 2017 auf Wachstumskurs“ auf S. 4ff (hier: S. 5).



Das Konjunkturbild des Arbeitsmarktes in Hessen wäre ohne den Blick auf die **Beschäftigung** unvollständig. Zu beachten ist, dass die Angaben zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung im Vergleich zur Arbeitslosigkeit erst mit einem zeitlichen Nachlauf von zwei Monaten zur Verfügung stehen (März 2018 versus Mai 2018). Die saisonbereinigte Darstellung der Entwicklung in den letzten drei Jahren zeigt einen kontinuierlichen und zudem beindruckend kräftigen Anstieg der Beschäftigung in Hessen wie auch im Bund. Hessen zählte im März 2018 gemäß den noch vorläufigen Angaben fast 2,58 Mio. sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Dies entspricht einem Plus von 65.200 bzw. 2,6 % gegenüber dem Vorjahr. Damit fiel die Dynamik in Hessen erneut stärker aus als in Westdeutschland bzw. als im Bund (jeweils +2,3 %). Ein derart erfreuliche Beschäftigungsentwicklung ist ohne eine breite Fundierung nicht vorstellbar. So geht denn auch aus der differenzierten Darstellung hervor, dass

in nahezu allen aufgeführten Bereichen der hessischen Wirtschaft im März 2018 (zum Teil deutlich) mehr Personen beschäftigt waren als vor Jahresfrist. Lediglich bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistern fiel die Beschäftigung etwas niedriger aus (-0,4 %), wobei bundesweit für diesen Teil der Wirtschaft ein höheres Minus zu Buche steht (-1,2 %). Der Brexit und damit verbundene Standortentscheidungen dürften dem Finanzplatz Frankfurt in der nächsten Zeit jedoch neue Impulse verleihen. Die höchste Wachstumsrate weist der Bereich Logistik auf („Verkehr und Lagerei“), in dem die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im März 2018 um 6,7 % über dem Wert des Vorjahres lag. Mit einer derart hohen Zuwachsrate konnte selbst der traditionelle Wachstumsmotor der hessischen Wirtschaft, die so genannten wirtschaftlichen Dienstleistungen, nicht mithalten. In diesem Teil der hessischen Wirtschaft, zu dem vor allem unternehmensorientierte Dienstleister (bspw. Un-

ternehmensberatung, Arbeitnehmerüberlassung, Werbeagentur) zählen, nahm die Beschäftigung um 3,7 % zu. Dies entspricht – in absoluten Größen betrachtet – einer Zunahme um 15.500 Personen binnen eines Jahres. Dabei gingen von der Arbeitnehmerüberlassung im Berichtszeitraum keine expansiven Impulse aus, sondern es war sogar das Gegenteil was der Fall: Die Zahl der Zeitarbeiterinnen und Zeitarbeiter ist um rund 1.500 gesunken. Auch im Wirtschaftszweig Information und Kommunikation (+4,9 %) wurde klar überdurchschnittlich Beschäftigung aufgebaut. Das Verarbeitende Gewerbe ist mit über 450.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der größte der dargestellten Bereiche der Wirtschaft Hessens. Wachstumsraten in der Größenordnung so manches Dienstleistungsbereichs sind im Verarbeitenden Gewerbe die seltene Ausnahme. Insofern kann sich das Beschäftigungsplus in Höhe von 1,3 % im Vorjahresvergleich durchaus sehen lassen.

**Veränderung der Beschäftigung im März 2018 gegenüber März 2017\***

	Insgesamt		Bergbau, Energie und Wasser, Entsorgung		Verarbeitendes Gewerbe		Baugewerbe		Handel; Instandsetzung und Reparatur von Kfz		Verkehr und Lagerei		Gastgewerbe	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
Hessen	65,2	2,6	0,9	2,3	5,9	1,3	4,4	3,6	6,0	1,7	11,5	6,7	2,7	3,3
Deutschland	725,1	2,3	6,8	1,3	126,4	1,9	40,6	2,3	75,8	1,7	73,4	4,3	25,7	2,5
Westdeutschland	609,2	2,3	5,4	1,3	110,6	1,9	35,6	2,6	66,0	1,8	62,0	4,5	20,7	2,6
	Information und Kommunikation		Finanz- und Versicherungsdienstleistungen		Wirtschaftliche Dienstleistungen		Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung		Erziehung und Unterricht		Gesundheits- und Sozialwesen		sonstige Dienstleistungen, Private Haushalte	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
Hessen	4,6	4,9	-0,5	-0,4	15,5	3,7	2,7	1,9	2,7	2,8	7,6	2,3	1,2	1,4
Deutschland	47,0	4,6	-11,7	-1,2	141,5	3,0	30,1	1,7	30,8	2,5	124,8	2,7	15,7	1,4
Westdeutschland	35,0	4,2	-10,5	-1,2	121,4	3,2	26,8	2,0	25,3	2,7	100,5	2,7	9,9	1,1

\* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, absolute Angaben in 1.000, relative Angaben in Prozent



## Außenhandel, Einzelhandel und Gastgewerbe

Sollte in der öffentlichen Wahrnehmung über die gute Binnenkonjunktur die wichtige Rolle des Außenhandels – nicht nur für den Wohlstand, sondern auch als Übertragungsweg für Konjunkturschwankungen – in den Hintergrund geraten sein, so dürfte dies spätestens mit der Erhebung bzw. Ankündigung von Strafzöllen durch die USA vorbei sein. Dabei dürften die Auswirkungen der seit 01.06.2018 geltenden Strafzölle auf Stahl- und Aluminiumimporte wie auch der im Gegenzug angekündigten Zölle der EU (u.a. auf Erdnussbutter und Whiskey) für sich allein betrachtet verhältnismäßig gering sein. Die Befürchtungen, dass es dabei nicht bleiben werde, scheinen sich jedoch zu bestätigen: Ab dem 06.07.2018 sollen Strafzölle auf mehr als 1.000 chinesische Produkte gelten, worauf die chinesische Regierung als Reaktion Zölle auf US-amerikanische Importe angekündigt hat.

Der Welthandel könnte folglich in den nächsten Monaten in zunehmend schwierigeres Fahrwasser geraten – mit den entsprechend negativen Auswirkungen auf die bislang in zahlreichen Staaten weltweit gute Konjunktur. Mit Blick speziell auf

Europa ist zudem der Brexit als Konjunkturrisiko zu nennen, der jedoch durchaus auch Chancen für Hessen mit sich bringen kann.<sup>1</sup>

Wie hat sich in diesem konjunkturellen Umfeld der hessische Außenhandel entwickelt?

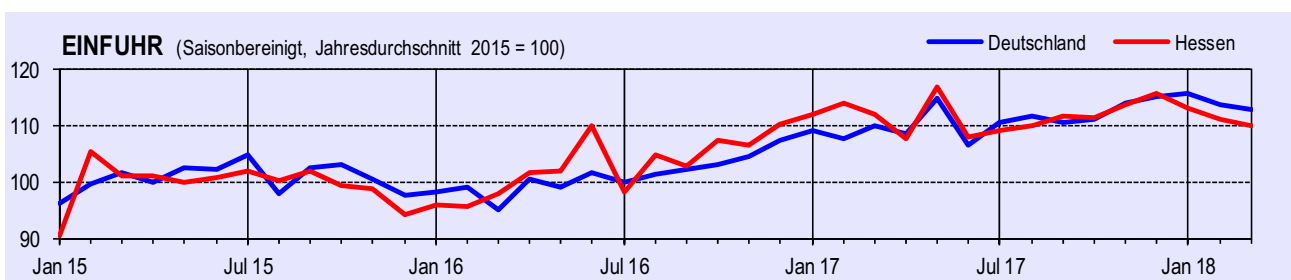
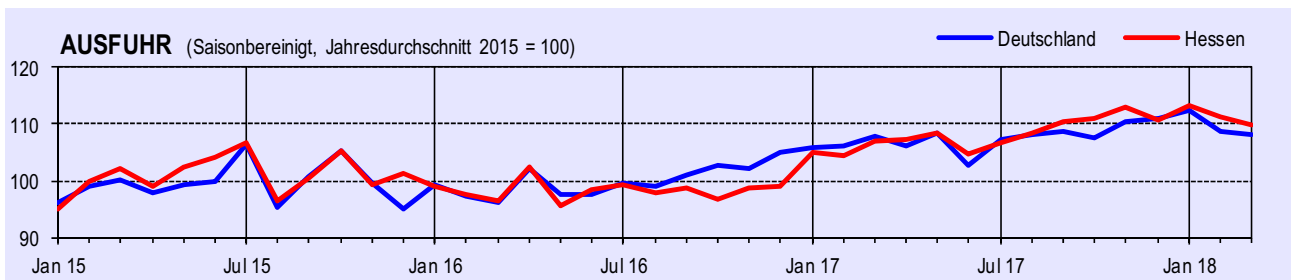
Zunächst zur **Ausfuhr**: Hessen exportierte im 1. Quartal 2018 Güter im Wert von insgesamt 16,3 Mrd. Euro – darunter allein für 4,7 Mrd. Euro Produkte der Chemischen und Pharmazeutischen Industrie. Die hessischen Exporte sind damit um 5,4 % (Bund: +2,8 %) im Vergleich zum 1. Quartal 2017 gestiegen. Dieses Plus ist zum einen wesentlich auf die EU (+5,2 %) zurückzuführen – rund 60 % aller hessischen Exporte gehen in die EU. In nahezu jedem Mitgliedstaat konnte die hessische Wirtschaft mehr Güter verkaufen als noch vor Jahresfrist. Nur die Ausfuhren ins Vereinigte Königreich gingen zurück (-8,1 %). Zum anderen lagen die hessischen Exporte in die USA im 1. Quartal 2018 klar höher (+9,4 %) als ein Jahr zuvor.

Die saisonbereinigte Darstellung der Ausfuhr Hessens wie auch Deutschlands insgesamt veranschaulicht den kräftigen Auf-

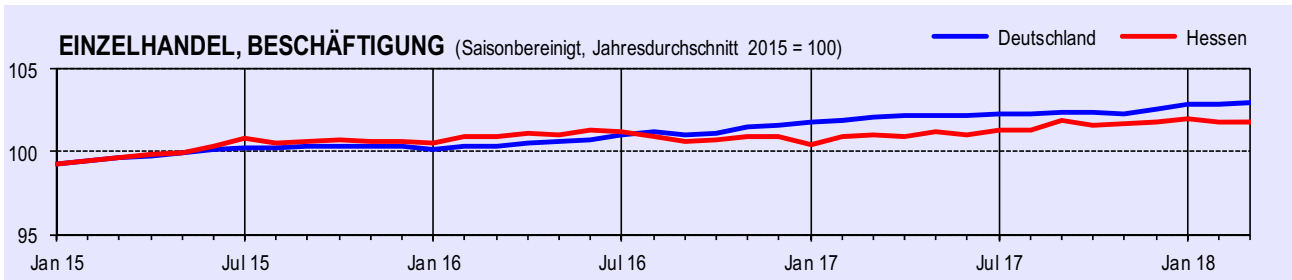
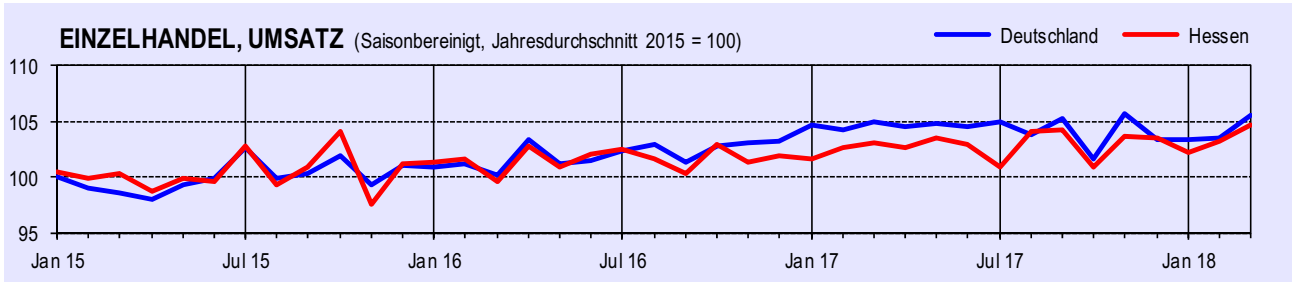
wärtstrend, der etwa zur Jahresmitte 2016 eingesetzt hat. In den letzten Monaten hat die positive Entwicklung allerdings sichtbar an Schwung verloren. Dies gilt nicht etwa nur für die hessische Ausfuhr, sondern auch für die Exporte Deutschlands insgesamt.

Die hessische **Einfuhr** – von Rohstoffen über Halbwaren bis hin zu Fertigwaren aller Art – summierte sich im 1. Quartal 2018 auf 23,7 Mrd. Euro. Damit ist die Einfuhr Hessens im Vorjahresvergleich leicht um 1,0 % gesunken, bundesweit um 3,1 % gestiegen. Wichtigste hessische Importgüter im 1. Quartal 2018 waren Erzeugnisse der Elektroindustrie im Wert von 6,0 Mrd. Euro vor chemischen und pharmazeutischen Produkten für 3,3 Mrd. Euro. Hessen bezog im 1. Quartal 2018 weniger Produkte aus der EU (-6,0 %), aber mehr Güter aus Asien (3,9 %) und vor allem aus den USA (+16,9 %).

Der Verlauf der saisonbereinigten Einfuhr in den letzten drei Jahren zeigt insgesamt gesehen kein grundlegend anderes Bild als das der Ausfuhr.



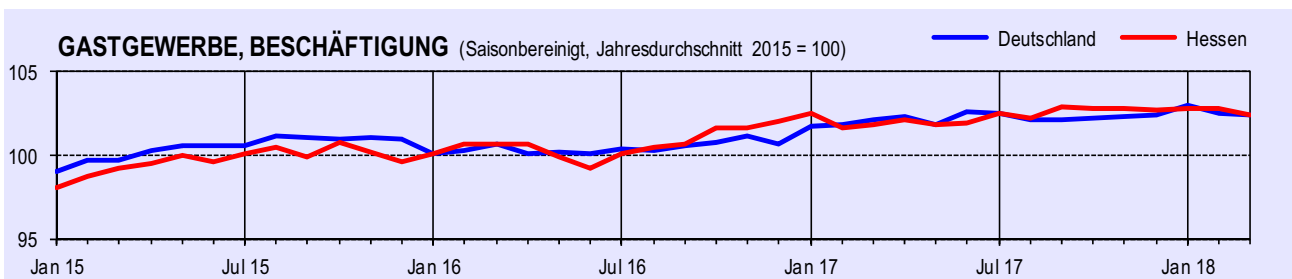
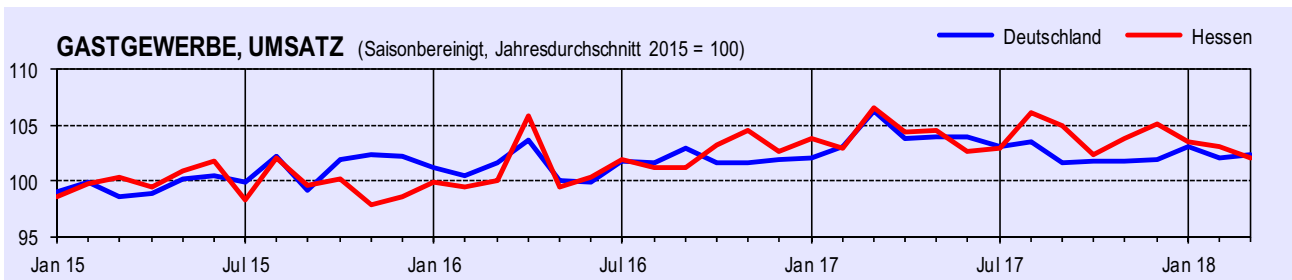
1) Vgl. hierzu ausführlich das Schwerpunktthema „Hessen und der Brexit: Ein Jahr nach dem Austrittsantrag“ auf S. 6ff.



Aufgrund seiner Funktion als Mittler zwischen Hersteller und Endverbraucher wird der **Einzelhandel**<sup>1</sup> oftmals als Indikator für den Privaten Konsum, d.h. sozusagen die Kauflaune der Bevölkerung, herangezogen. Und diese ist ausweislich der saisonbereinigten Darstellung des **Umsatzes** nach wie vor gut – gestützt durch niedrige Zinsen und die ausgesprochen positive Arbeitsmarktentwicklung. Im 1. Vierteljahr 2018 erwirtschaftete der hessische Einzelhandel unter Ausschaltung der Preiseffekte einen um 0,8 % höheren Umsatz (Deutschland: +1,7 %) als im Vorjahr. Im Zuge der erfreulichen Umsatzentwick-

lung wurden im **Einzelhandel** auch neue Arbeitsplätze geschaffen: So ist die saisonbereinigte **Beschäftigung** ebenfalls seit rund drei Jahren aufwärts gerichtet. Im 1. Quartal 2018 zählte der Einzelhandel sowohl in Hessen als auch bundesweit 0,9% mehr Beschäftigte als noch im 1. Quartal 2017. Mehrere Jahre lang konnte das hessische **Gastgewerbe** (Gastgewerbe und Gastronomie) den **Umsatz** des jeweiligen Vorjahres übertreffen – zum Teil zudem deutlicher als auf Bundesebene. In den letzten Monaten hat der Schwung allerdings an Kraft eingebüßt, wie der saisonbereinigte

Verlauf zeigt. So lag denn auch der reale Umsatz im 1. Quartal 2018 in Hessen um 1,7 %, im Gastgewerbe bundesweit um 0,6 % unter dem Vorjahreswert. Im Einklang mit der Umsatzsteigerung in der Branche hat auch die saisonbereinigte **Beschäftigung** im hessischen **Gastgewerbe** über mehrere Jahre hinweg zugenommen – seit einigen Monaten verläuft die Entwicklung jedoch weitgehend seitwärts. Im 1. Vierteljahr 2018 zählte das hessische Gastgewerbe minimal mehr Beschäftigte als im Vorjahr (+0,3 %), im Bund waren es 0,8 % mehr.



1) Der Einzelhandel umfasst nicht nur den stationären Einzelhandel, sondern schließt auch den Versand- bzw. Internet-Einzelhandel ein.

## Verarbeitendes Gewerbe

Die Abbildung des saisonbereinigten **Umsatzes** veranschaulicht, dass die Umsatzentwicklung im hessischen Verarbeitenden Gewerbe seit etwa zwei Jahren zwischen „stabil“ und „leichter Aufwärtstrend“ tendiert.

Im 1. Quartal 2018 verzeichnete die hessische Industrie ein reales, d.h. preisbereinigtes Umsatzplus gegenüber dem Vorjahr von 1,4 % (Deutschland: +4,9 %).

Die nach Hauptgruppen differenzierte Betrachtung zeigt, dass in allen Hauptgruppen der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr zugenommen hat. So steht im Investitionsgütersegment, zu dem bspw. der Maschinenbau zählt, ein Plus von 0,6 % zu Buche, und bei den Herstellern von Verbrauchsgütern stieg der Umsatz um 0,8 %. In der größten Hauptgruppe, den Vorleistungsgüterherstellern (u.a. Metallindustrie) war der Umsatz im 1. Quartal 2018 um 2,4 % höher, die Produzenten von Verbrauchsartikeln (u.a. konsumnahe Bereiche der Chemie) erzielten einen Zuwachs um 2,7 %.

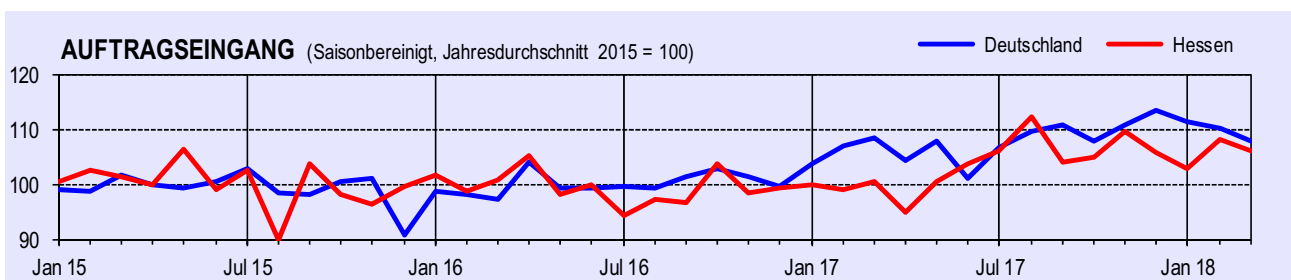
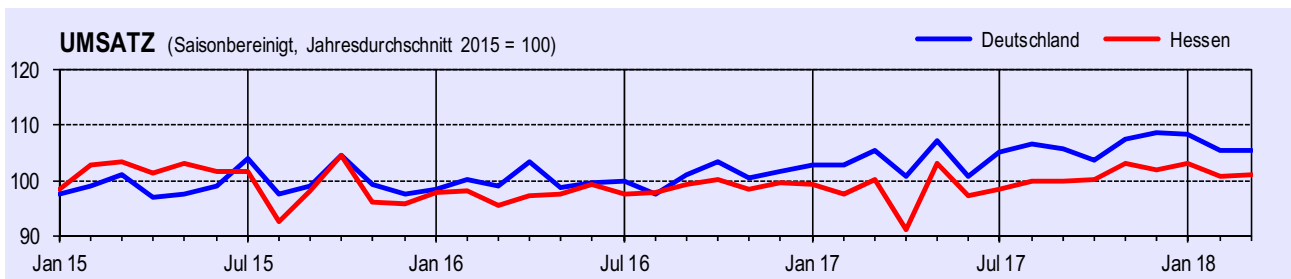
Welche Hinweise auf den weiteren Konjunkturverlauf kann der **Auftragseingang**<sup>1</sup> als Frühindikator des Verarbeitenden Gewerbes liefern?

Die Darstellung des saisonbereinigten Auftragseingangs zeigt für Hessen einen kräftigen Anstieg um die Jahresmitte 2017 herum. In den letzten Monaten hat sich die Dynamik jedoch abgeschwächt, die Entwicklung ist eher durch eine Seitwärtsbewegung – auf zweifellos hohem Niveau – gekennzeichnet. In dieses Bild passt es, dass sich die Geschäftserwartungen der Industrieunternehmen an die nächsten Monate in der aktuellen Konjunkturumfrage des Hessischen Industrie- und Handelskammertags (vgl. S. 23f.) etwas abgeschwächt haben. Angesichts der ausgeprägten Exportorientierung des Verarbeitenden Gewerbes – dies gilt für Hessen wie für auch für Deutschland insgesamt – kommt den Bestellungen aus dem Ausland eine wichtige Rolle für den Konjunkturverlauf zu. Die Konjunkturrisiken in diesem Bereich sind ohne Zweifel gestiegen,

wie im Abschnitt zum Außenhandel (vgl. S. 15) ausgeführt wurde.

Aufgrund der positiven Entwicklung im Verlauf des Jahres 2017 lag der Auftragseingang hessischen Industrie im 1. Quartal 2018 um 6,6 % (Bund: +3,1 %) höher als noch ein Jahr zuvor. Wie in der zweiten Jahreshälfte 2017, so kamen auch im 1. Quartal 2018 die expansiven Impulse sowohl aus dem Ausland (+7,8 %) als auch aus dem Inland (+4,9 %).

Aus der nach Hauptgruppen differenzierten Betrachtung geht hervor, dass in Hessen im 1. Quartal 2018 nur im Verbrauchsgütersegment ein niedrigerer Auftragseingang als vor Jahresfrist verzeichnet wird (-8,9 %). Sowohl die Bestellungen aus dem Inland (-3,8 %) als auch die aus dem Ausland (-11,5 %) konnten nicht an das Vorjahresniveau anknüpfen. Davon abgesehen, bestimmen im Vorjahresvergleich gestiegene Auftragseingänge das Bild: Hersteller von Vorleistungsgütern (+4,3 %), Verbrauchsgüterproduzenten (+5,8 %) sowie Investitionsgüterhersteller (+10,2 %).



1) Die zur Berechnung des preisbereinigten Auftragseingangsindex verwendeten Preisindizes beziehen sich auf das Basisjahr 2010. Die Umstellung der Preisindizes auf das neue Basisjahr 2015 erfolgt voraussichtlich ab dem Berichtsmonat August 2018. Revidierte Ergebnisse für den preisbereinigten Auftragseingang sind damit für die Berichtsmonate August/September 2018 zu erwarten.

Insofern kann es nicht überraschen, dass in allen großen hessischen Industriebranchen der Auftragseingang des 1. Quartals 2018 höher als im 1. Quartal 2017 ausfiel. Dies gilt vor allem für die Metallerzeugung und -verarbeitung (+9,8 %), weniger hingegen für die Pharmazeutische Industrie (+1,3 %).

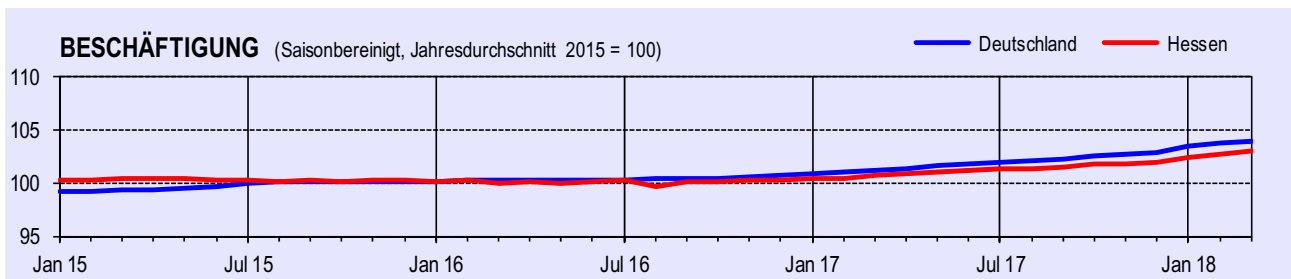
Einen vergleichsweise neuen Konjunkturindikator für die Industrie stellt die **Reichweite des Auftragsbestandes** dar. Diese Größe gibt darüber Auskunft, wie lange die Unternehmen bei konstantem Umsatz sowie ausbleibenden Auftragseingängen und Stornierungen theoretisch produzieren könnten. Existiert ein derartiges „Auftragspolster“, können Schwankungen des Auftragseingangs besser abgefangen werden, was den Unternehmen eine gewisse Sicherheit verleiht. Allerdings möchten die Kunden naturgemäß nicht zu lange auf ih-

re bestellten Produkte warten.

Im 1. Quartal 2018 lag die durchschnittliche Auftragsreichweite in der Industrie in Hessen bei knapp fünf Monaten, in der Industrie bundesweit mit rund fünfeinhalb Monaten etwas höher. In der Dauer der Reichweite spiegeln sich naturgemäß auch Branchenstruktureffekte wider. So steht die in Hessen überdurchschnittlich stark vertretene Chemische und Pharmazeutische Industrie beispielhaft für Branchen, die ihre Produkte direkt verkaufen oder auf Lager produzieren, sodass erst gar kein hoher Auftragsbestand entstehen kann. Entsprechend fällt die Reichweite mit gut zwei Monaten im 1. Quartal 2018 weniger als halb so lang wie im Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes in Hessen aus. Ein Beispiel einer Branche mit klar überdurchschnittlicher Reichweite (rund zwölf Monate im 1. Quartal 2018) ist der Ma-

schinenbau mit seinen oftmals ausgesprochen kundenspezifischen Produkten („Losgröße 1“).

Unter konjunkturellen Gesichtspunkten ist die Entwicklung interessanter als das Niveau. Sind fünf bis fünfeinhalb Monate eine ungewöhnlich lange Reichweite? Leider steht keine ausreichend lange Zeitreihe zur Verfügung, um einen Vergleich dieser Werte etwa mit denen im Boom des 1. Halbjahres 2008 vorzunehmen zu können. Wird der Zeitraum seit Jahresbeginn 2015 betrachtet, so ist die Auftragsreichweite auf Bundesebene etwas stärker angestiegen als in Hessen. Dies steht im Einklang mit dem Gesamteindruck, der aus der Analyse des Umsatzes, des Auftragseingangs und der Beschäftigung (vgl. unten) resultiert.



Welches Konjunkturbild zeichnet der Verlauf der **Beschäftigung** – ein typischerweise nachlaufender Indikator – in der heimischen Industrie? Die saisonbereinigte Darstellung zeigt, dass die Beschäftigung im hessischen Verarbeitenden Gewerbe seit gut eineinhalb Jahren zunimmt. Auf Bundesebene hat dieser Aufwärtstrend bereits früher eingesetzt, während der positiven Entwicklung in Hessen bis Mitte

2016 eine Phase weitestgehend konstanter Beschäftigung vorausgegangen ist.

Im Vergleich zum 1. Quartal 2017 war die Beschäftigtenzahl – die Angaben beziehen sich auf Betriebe mit mindestens 50 Mitarbeitern – in der hessischen Industrie im 1. Quartal 2018 um 2,0 % (Deutschland: +2,7 %) höher. Differenziert nach den industriellen Hauptgruppen nahm die Beschäftigung bei den hessischen Herstel-

lern von Verbrauchsgütern um 1,6 %, bei den Produzenten von Investitionsgütern um 2,1 % und im größten Segment, den Vorleistungsgüterherstellern, um 2,4 % zu. In allen großen hessischen Industriebranchen waren im 1. Quartal 2018 mehr Arbeitskräfte tätig als noch ein Jahr zuvor, was sozusagen für das breite Fundament des positiven Beschäftigungstrends steht.

## Bauhauptgewerbe

Die Darstellung des saisonbereinigten bau-  
gewerblichen **Umsatzes** verdeutlicht, dass  
die Entwicklung bereits seit etwa Mitte des  
Jahres 2015 aufwärts gerichtet ist. Kräftige,  
teils zweistellige Zuwachsraten stehen  
für diesen Trend. So auch im 1. Quartal  
2018, in dem das hessische Bauhaupt-  
gewerbe 8,2 % mehr Umsatz erwirtschaftete  
als im Vorjahr (Deutschland: +6,3 %).  
Im 4. Quartal 2017 konnte das Bauhaupt-  
gewerbe in Hessen 30,1 % mehr Aufträge  
akquirieren als ein Jahr zuvor. An diesen  
ausgesprochen hohen Zuwachs vermochte  
der Frühindikator **Auftragseingang** im  
1. Quartal 2018 nicht anzuknüpfen. Dem  
moderaten Plus im hessischen Hochbau  
(+2,6 %) steht ein deutliches Minus von  
10,1 % im Tiefbau gegenüber. Daraus re-  
sultiert insgesamt betrachtet für das Bau-  
hauptgewerbe in Hessen ein um 4,1 %  
niedrigerer Auftragseingang.

Neben dem Auftragseingang stellen die er-  
teilten **Baugenehmigungen** – gemessen  
am Rauminhalt der beantragten Neubau-  
ten – einen weiteren vorlaufenden Kon-  
junkturindikator für den Bau dar. Die be-  
trächtlichen Schwankungen insbesondere  
im so genannten Nichtwohnungsbau (Bü-  
ro-, Fabrik-, Lagergebäude etc.) sowie die  
Tatsache, dass aus genehmigten Bau-

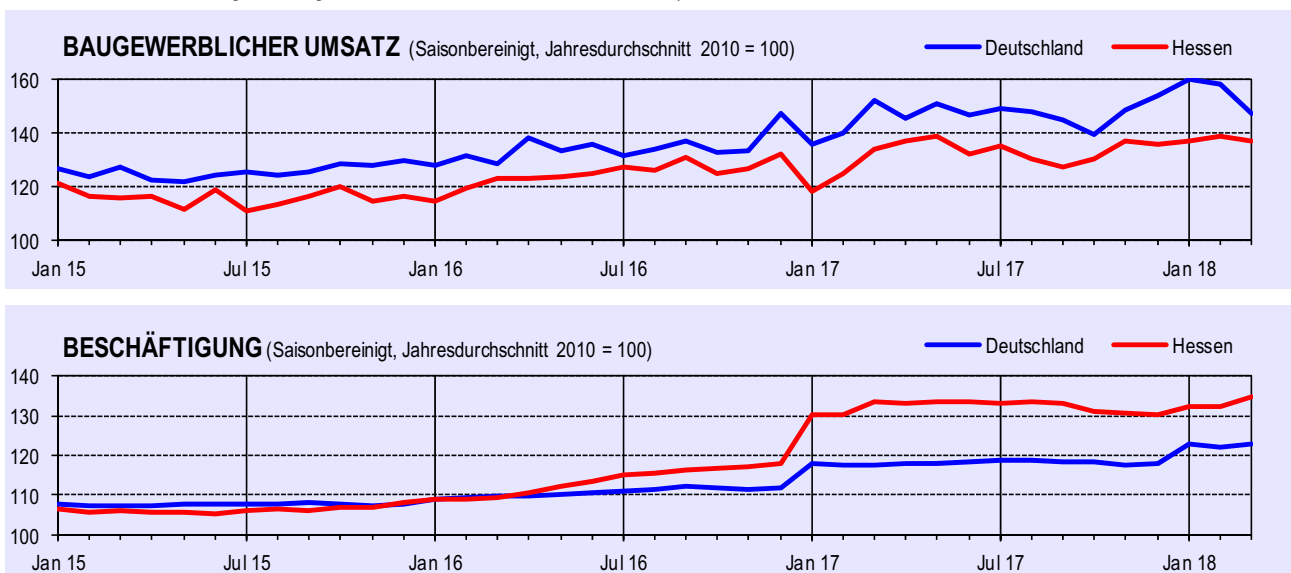
vorhaben nicht automatisch zeitnah Aufträ-  
ge für die Baubranche werden, erschweren  
jedoch die Interpretation.

Im Nichtwohnungsbau wurden im 1. Vier-  
teljahr 2018 in Hessen um 20,9 % weni-  
ger Baugenehmigungen erteilt (Deutsch-  
land: +9,6 %). Angesichts des massiven  
Plus im 1. Quartal 2017 (+49,6 %) ist in  
diesem Rückgang jedoch wesentlich ein  
Basiseffekt zu sehen.

Das Wohnungsbausegment ist in dem Sin-  
ne vergleichsweise wenig konjunktursensibel,  
dass etwa eine Eintrübung des Kon-  
junkturklimas kaum Auswirkungen auf die  
Nachfrage nach Wohnungen in den Bal-  
lungsgebieten haben dürfte. Auch besteht  
nach wie vor ein Mangel an attraktiven al-  
ternativen Anlagemöglichkeiten zum „Be-  
tongold“. Nach einem mehrjährigen An-  
stieg der Baugenehmigungen im Woh-  
nungsbau ist der Aufwärtstrend jedoch –  
zweifelloso auf hohem Niveau – ins Sto-  
cken geraten. Dies trifft nicht nur für Hes-  
sen zu, sondern gilt auch auf Bundesebene.  
So lagen die erteilten Genehmigungen  
2017 in Hessen um 3,9 %, im Bund um  
10,7 % unter dem Vorjahresniveau. Für  
das 1. Quartal 2018 lauten die entspre-  
chenden Veränderungsdaten -6,8 % bzw.  
+1,0 %. Ob es nun die (kurz bevorstehen-

de?) Zinswende, die zu Engpässen und  
Preissteigerungen führende hohe Kapazi-  
tätsauslastung der Baubranche oder noch  
andere Gründe sind, die dämpfend wirken  
– im Interesse der Wohnungssuchenden  
ist zu wünschen, dass die Entwicklung  
wieder Fahrt aufnimmt.

Der sprunghafte Anstieg der saisonberei-  
nigten **Beschäftigung** zum Jahreswechsel  
2016 / 2017 – in Hessen stärker als bun-  
desweit – ist nicht nur Resultat der guten  
Konjunktur am Bau, sondern auch der Ak-  
tualisierung des Berichtskreises, dem ab  
Januar 2017 zusätzliche Betriebe angehö-  
ren. Deshalb ist von einer gewissen Un-  
tererfassung der Beschäftigung vor 2017  
auszugehen, d.h. die Zuwachsraten des  
Jahres 2017 im Vergleich zu 2016 dürften  
den Verlauf überzeichnen – ohne die zwei-  
felsohne positive Beschäftigungsentwick-  
lung in Frage zu stellen. Diese hat auch in  
den ersten Monaten des Jahres 2018 ihre  
Fortsetzung gefunden: Im Vorjahresver-  
gleich wird für das hessische Bauhaupt-  
gewerbe im 1. Quartal 2018 ein Beschäfti-  
gungsplus in Höhe von 1,5 % (Bund:  
+4,3 %) ausgewiesen, wobei die Angaben  
Betriebe mit mindestens 20 Beschäftigten  
berücksichtigen.



## Indikatoren im Detail

Beschäftigung und Arbeitsmarkt									
Indikatoren (Ursprungswerte, Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %)		Quartal				Halbjahr		Jahr	
		2/17	3/17	4/17	1/18	1/17	2/17	2016	2017
<b>Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung</b>									
Insgesamt	H	2,6	2,7	2,6	2,7	2,5	2,7	2,2	2,6
	D	2,4	2,5	2,3	2,4	2,4	2,4	2,1	2,4
	WD	2,4	2,5	2,4	2,5	2,4	2,4	2,2	2,4
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	H	0,9	0,9	0,6	0,1	1,2	0,8	1,5	1,0
	D	0,6	1,0	0,9	1,2	0,4	0,9	-0,2	0,7
	WD	2,4	2,5	2,0	2,4	2,4	2,2	1,5	2,3
Bergbau, Energie und Wasser, Entsorgung	H	0,6	0,6	0,6	1,7	0,6	0,6	0,5	0,6
	D	0,7	0,8	0,8	1,2	0,7	0,8	-0,2	0,8
	WD	0,8	0,8	0,8	1,3	0,7	0,8	-0,3	0,8
Verarbeitendes Gewerbe	H	1,0	-2,3	-2,3	0,1	0,9	-2,3	1,4	-0,7
	D	1,1	1,1	1,1	1,8	1,0	1,1	0,7	1,0
	WD	1,1	1,1	1,1	1,8	1,0	1,1	0,7	1,0
Baugewerbe	H	5,7	5,0	4,1	4,4	5,6	4,6	3,8	5,1
	D	3,0	2,8	2,6	3,0	3,2	2,7	2,3	2,9
	WD	3,5	3,2	2,9	3,2	3,6	3,1	2,7	3,3
Handel, Instandsetzung u. Reparatur v. Kfz	H	1,8	1,8	1,5	1,8	1,7	1,6	1,4	1,6
	D	1,6	1,7	1,6	1,8	1,6	1,7	1,5	1,6
	WD	1,7	1,8	1,7	1,9	1,7	1,7	1,5	1,7
Verkehr und Lagerei	H	2,3	4,3	5,0	6,5	2,4	4,7	2,7	3,6
	D	3,4	3,8	3,9	4,4	3,5	3,9	3,1	3,7
	WD	3,4	3,8	4,0	4,6	3,4	3,9	3,1	3,7
Gastgewerbe	H	4,0	4,1	3,5	3,6	3,9	3,8	3,5	3,8
	D	3,5	3,3	2,6	2,5	3,5	2,9	3,7	3,2
	WD	3,6	3,4	2,7	2,7	3,6	3,0	3,9	3,3
Information und Kommunikation	H	6,4	5,9	5,8	4,5	5,6	5,9	3,6	5,7
	D	5,3	5,3	5,1	4,7	5,1	5,2	3,4	5,2
	WD	5,0	5,1	4,8	4,2	4,8	5,0	2,9	4,9
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	H	-0,2	-0,1	-0,2	-0,5	-0,1	-0,1	-0,6	-0,1
	D	-1,5	-1,6	-1,6	-1,2	-1,5	-1,6	-1,0	-1,5
	WD	-1,5	-1,7	-1,7	-1,2	-1,5	-1,7	-0,9	-1,6
Wirtschaftliche Dienstleistungen	H	4,5	7,8	8,0	5,4	4,4	7,9	3,4	6,2
	D	4,0	4,5	4,5	3,5	4,0	4,5	3,8	4,3
	WD	4,2	4,7	4,7	3,8	4,2	4,7	3,9	4,5
Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	H	1,9	1,8	1,6	1,9	2,1	1,7	1,7	1,9
	D	1,8	1,7	1,5	1,7	1,9	1,6	1,9	1,7
	WD	2,2	2,0	1,9	2,0	2,3	1,9	2,2	2,1
Erziehung und Unterricht	H	3,4	4,1	3,6	3,0	3,5	3,8	1,2	3,7
	D	3,8	3,6	2,9	2,6	3,9	3,3	3,0	3,6
	WD	3,9	3,8	3,1	2,8	4,0	3,4	3,0	3,7
Gesundheits- und Sozialwesen	H	2,7	3,1	2,7	2,5	2,8	2,9	3,8	2,8
	D	3,1	3,0	2,8	2,8	3,1	2,9	3,4	3,0
	WD	3,0	3,0	2,8	2,8	3,1	2,9	3,5	3,0
sonst. Dienstleistungen, Private Haushalte	H	1,4	1,9	1,1	1,6	1,2	1,5	1,1	1,4
	D	1,8	1,7	1,5	1,4	1,6	1,6	2,0	1,6
	WD	1,7	1,7	1,3	1,2	1,6	1,5	1,9	1,5
<b>Arbeitsmarkt</b>									
Arbeitslose	H	-3,0	-3,7	-3,7	-4,8	-6,4	-4,2	-2,9	-3,8
	D	-5,5	-6,0	-5,6	-6,5	-7,6	-6,0	-3,7	-5,9
	WD	-3,5	-4,1	-4,1	-5,4	-6,8	-4,7	-2,1	-4,3
Gemeldete Arbeitsstellen	H	6,3	4,8	6,8	11,5	8,7	9,1	14,4	7,4
	D	10,1	9,8	11,9	13,9	13,2	12,9	15,3	11,5
	WD	10,6	10,4	12,5	14,4	13,8	13,4	15,1	12,0
Kurzarbeiter	H	3,5	-35,6	-47,3	.	-3,2	.	7,7	.
	D	-1,7	-38,6	-38,5	.	-7,5	.	-1,4	.
	WD	-1,3	-39,0	-41,5	.	-7,6	.	-2,8	.

Verarbeitendes Gewerbe									
Indikatoren (Ursprungswerte, Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %)		Quartal				Halbjahr		Jahr	
		2/17	3/17	4/17	1/18	1/17	2/17	2016	2017
<b>Umsatz</b> <sup>1</sup>	H	-1,7	0,4	2,5	1,7	-0,1	1,4	-2,5	0,7
	D	0,3	4,3	4,8	1,6	2,6	4,5	0,9	3,6
Vorleistungsgüterproduzenten	H	-0,9	3,0	4,8	2,4	0,4	3,9	-0,6	2,1
	D	1,6	4,7	6,5	2,3	3,7	5,6	0,8	4,6
Investitionsgüterproduzenten	H	-4,2	-0,9	-1,4	0,6	-1,8	-1,2	1,7	-1,5
	D	-0,8	4,7	4,2	0,9	2,1	4,4	1,1	3,3
Gebrauchsgüterproduzenten	H	0,4	-0,3	-1,2	0,8	-0,6	-0,8	-0,6	-0,7
	D	1,6	5,0	2,5	-0,3	5,1	3,7	1,9	4,4
Verbrauchsgüterproduzenten	H	1,9	-2,9	6,1	2,7	2,2	1,6	-13,5	1,9
	D	0,9	1,3	3,5	2,0	1,6	2,4	0,3	2,0
<b>Auftragseingänge</b> <sup>1</sup>	H	-2,4	5,1	5,3	6,6	-3,8	5,2	-3,4	0,6
	D	2,2	6,5	6,9	3,1	4,5	6,7	1,6	5,6
aus dem Inland	H	-2,5	10,6	5,6	4,9	2,2	8,1	-3,9	5,1
	D	1,2	6,4	2,7	-0,6	4,4	4,5	0,7	4,4
aus dem Ausland	H	-2,4	1,3	5,2	7,8	-7,5	3,3	-3,0	-2,4
	D	3,0	6,6	10,1	5,8	4,7	8,4	2,3	6,5
Vorleistungsgüterproduzenten	H	0,9	5,3	3,6	4,3	3,4	4,4	-1,4	3,9
	D	1,5	8,4	8,3	1,5	5,0	8,3	1,2	6,6
aus dem Inland	H	-0,4	6,7	2,6	3,8	3,8	4,6	-5,9	4,2
	D	-1,8	8,1	6,2	0,7	3,3	7,1	-0,2	5,2
aus dem Ausland	H	2,0	4,2	4,2	4,7	3,2	4,2	2,1	3,7
	D	5,1	8,6	10,5	2,3	6,9	9,6	2,7	8,2
Investitionsgüterproduzenten	H	-6,9	12,1	6,3	10,2	-12,5	9,0	0,4	-2,6
	D	2,8	5,5	6,4	4,3	4,4	6,0	2,0	5,2
aus dem Inland	H	-6,2	15,9	8,1	6,2	0,1	11,8	-2,3	5,8
	D	4,3	5,3	-0,2	-1,7	5,9	2,4	1,8	4,2
aus dem Ausland	H	-7,4	9,1	5,0	13,5	-20,5	6,9	2,4	-8,5
	D	1,8	5,7	10,4	8,0	3,5	8,2	2,1	5,8
Gebrauchsgüterproduzenten	H	4,1	10,6	-1,2	-8,9	16,4	4,7	2,4	10,5
	D	5,8	11,8	10,2	-0,6	8,7	11,0	5,0	9,9
aus dem Inland	H	17,8	26,1	-3,4	-3,8	21,9	11,2	4,1	16,5
	D	-1,0	4,6	5,1	0,1	2,6	4,8	2,3	3,7
aus dem Ausland	H	-3,1	2,5	-0,1	-11,5	13,5	1,2	1,5	7,3
	D	10,8	17,6	14,0	-1,2	13,4	15,7	7,2	14,5
Verbrauchsgüterproduzenten	H	-0,2	-11,6	8,4	5,8	-0,6	-1,8	-16,9	-1,2
	D	-0,1	2,5	2,6	2,3	1,7	2,6	-0,8	2,1
aus dem Inland	H	2,2	5,8	8,8	5,8	1,9	7,3	-2,5	4,6
	D	-3,7	4,5	3,3	-0,2	-0,1	3,9	-3,6	1,9
aus dem Ausland	H	-1,2	-18,0	8,3	5,8	-1,7	-5,3	-21,5	-3,5
	D	2,5	1,1	2,1	4,1	2,9	1,6	1,3	2,2
<b>Beschäftigte</b> <sup>2</sup>	H	1,1	1,4	1,5	2,0	0,9	1,4	-0,1	1,2
	D	1,4	1,8	2,1	2,7	1,1	1,9	0,7	1,5
Vorleistungsgüterproduzenten	H	1,2	1,5	1,7	2,4	0,8	1,6	-1,6	1,2
	D	1,0	1,3	1,7	2,6	0,9	1,5	0,4	1,2
Investitionsgüterproduzenten	H	1,1	1,4	1,4	2,1	0,9	1,4	1,5	1,2
	D	1,4	1,8	2,2	2,8	1,1	2,0	0,9	1,6
Gebrauchsgüterproduzenten	H	x	x	x	x	x	x	x	x
	D	1,5	1,9	2,4	2,5	1,3	2,2	0,2	1,8
Verbrauchsgüterproduzenten	H	1,6	1,6	2,1	1,6	1,5	1,9	0,1	1,7
	D	2,2	2,6	2,9	2,4	2,0	2,8	1,2	2,4

<b>Außenhandel, Einzelhandel, Gastgewerbe</b>									
Indikatoren (Ursprungswerte, Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %)		Quartal				Halbjahr		Jahr	
		2/17	3/17	4/17	1/18	1/17	2/17	2016	2017
<b>Außenhandel</b>									
Einfuhr	H	4,8	7,8	6,4	- 1,0	10,1	7,1	3,5	8,6
	D	8,3	7,8	7,2	3,1	9,2	7,5	0,6	8,3
Ausfuhr	H	5,1	6,2	10,8	5,4	4,8	8,5	- 2,6	6,6
	D	3,8	6,4	6,2	2,8	6,2	6,3	0,9	6,2
<b>Einzelhandel <sup>1</sup></b>									
Umsätze	H	1,1	0,8	- 0,0	0,8	1,0	0,4	1,2	0,7
	D	2,5	3,3	1,3	1,7	2,4	2,2	2,5	2,3
Beschäftigung	H	- 0,1	0,6	0,7	0,9	- 0,0	0,7	0,8	0,3
	D	1,5	1,4	1,0	0,9	1,6	1,2	0,8	1,4
<b>Gastgewerbe <sup>1</sup></b>									
Umsätze	H	1,7	2,3	0,3	- 1,7	2,7	1,2	1,9	1,9
	D	2,7	0,5	0,9	- 0,6	2,3	0,7	0,6	1,4
Beschäftigung	H	1,5	1,3	1,0	0,3	1,1	1,2	0,6	1,2
	D	2,1	1,8	1,6	0,8	1,8	1,7	- 0,1	1,8

<b>Bauhauptgewerbe</b>									
Indikatoren (Ursprungswerte, Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %)		Quartal				Halbjahr		Jahr	
		2/17	3/17	4/17	1/18	1/17	2/17	2016	2017
<b>Baugewerblicher Umsatz</b>									
	H	11,5	1,6	5,1	8,2	8,6	3,4	9,6	5,5
	D	9,3	8,5	6,6	6,3	10,2	7,5	7,5	8,6
<b>Geleistete Arbeitsstunden</b>									
	H	20,7	17,7	14,0	- 1,7	25,2	15,9	11,0	20,2
	D	3,7	3,9	2,4	1,0	5,7	3,2	3,5	4,4
<b>Auftragseingänge <sup>3</sup></b>									
	H	- 0,4	- 6,0	30,1	- 4,1	2,7	9,8	18,9	6,2
	D	2,1	5,0	10,6	6,8	5,5	7,7	14,6	6,6
Hochbau	H	- 2,9	- 17,6	34,0	2,6	- 0,6	4,4	22,1	2,0
	D	- 0,4	1,5	14,0	3,0	5,9	7,5	15,1	6,7
Tiefbau	H	2,0	8,8	25,6	- 10,1	5,9	16,3	15,7	10,7
	D	4,9	9,2	6,4	11,4	5,1	7,9	14,1	6,4
<b>Beschäftigte <sup>2</sup></b>									
	H	19,1	15,3	11,3	1,5	20,0	13,3	8,5	16,6
	D	6,4	5,5	4,6	4,3	6,6	5,0	2,9	5,8
<b>Baugenehmigungen <sup>4</sup></b>									
im Wohnungsbau	H	- 13,0	0,0	13,9	- 6,8	- 12,1	6,5	22,6	- 3,9
	D	- 3,8	- 1,2	- 4,3	1,0	- 17,7	- 2,8	22,2	- 10,7
im Nichtwohnungsbau	H	13,7	25,8	- 19,0	- 20,9	31,7	- 0,7	77,8	14,0
	D	- 4,8	4,5	1,2	9,6	- 2,4	2,9	14,7	0,3

1) Volumenindex — 2) Fachliche Betriebsteile — 3) Wertindex — 4) Rauminhalt in Kubikmetern

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Statistisches Bundesamt, Statistik der Bundesagentur für Arbeit.



## Umfragen anderer Institutionen

### Auszug aus: „Konjunktur in Hessen Frühsommer 2018“

#### Hessische Konjunktur bleibt auf hohem Niveau

Die hessische Wirtschaft bleibt weiterhin sehr gut aufgestellt. Geschäftslage und Geschfterwartungen bewegen sich auch im Frühsommer auf hohem Niveau. So berichtet die Hälfte der Betriebe von einer guten Geschäftslage, weitere 44 Prozent sind mit der Lage zufrieden. Auf die kommenden Monate blicken 24 Prozent der Unternehmen optimistisch, 67 Prozent gehen von einer etwa gleichbleibenden Geschäftsentwicklung aus. Im Ergebnis sinkt der Klimaindex<sup>1</sup> leicht um zwei Punkte. Mit 128 Punkten bewegt er sich aber weiterhin deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Der Investitionssaldo liegt mit 15 Punkten nur geringfügig unter dem Allzeithoch zu Jahresbeginn. Die Beschäftigungsdynamik bleibt hoch. Zwei Drittel der Unternehmen wollen den aktuellen Personalstand halten, 23 Prozent neues Personal einstellen und nur jeder zehnte Betrieb den Personalbestand reduzieren. Für die zukünftige Geschäftsentwicklung der Unternehmen bleibt der Fachkräftemangel der größte Risikofaktor.

#### Exporteure werden zunehmend nachdenklicher

Von den wichtigen Einzelindikatoren der IHK-Konjunkturumfrage erfahren die Exporterwartungen den deutlichsten Rückgang. Während in der Vorumfrage noch 35 Prozent der Unternehmen mit zunehmenden Exporten gerechnet haben, sind

es derzeit nur noch 30 Prozent. Trotzdem liegen die Erwartungen weiterhin auf einem hohen Niveau und oberhalb des Vorjahresniveaus. Der Handelsstreit zwischen den USA und China sowie der EU treibt den Exporteuren aber Sorgenfalten auf die Stirn. Dafür spricht auch der aktuelle Anstieg der Auslandsnachfrage als Geschäftsrisiko für die kommenden Monate. Die Erwartungen gehen bei den exportierenden Industrie- und Dienstleistungsbetrieben zurück. Die Industrie zeigt sich dabei jedoch skeptischer als die Dienstleister.

#### Geschäftslage

Die Stimmung der hessischen Unternehmen ist weiterhin sehr gut. Die Hälfte bezeichnet die aktuelle Geschäftslage als gut, weitere 44 Prozent zeigen sich zufrieden. Lediglich sechs Prozent beurteilen die derzeitige Lage als schlecht.

#### Erwartungen

Die Erwartungen für die kommenden Monate bleiben nach wie vor positiv. 67 Prozent der Unternehmen rechnen mit einer Fortsetzung der guten konjunkturellen Lage. Mit einer Verbesserung rechnen 24 Prozent, das sind zwei Prozentpunkte weniger als noch zu Jahresbeginn.

#### Beschäftigung

Der hessische Arbeitsmarkt befindet sich auch im Frühsommer in einer äußerst guten Lage. Während 67 Prozent der Unternehmen den Personalbestand unverändert lassen wollen, planen 23 Prozent Neueinstellungen. Nur zehn Prozent wollen den Personalbestand abbauen.

#### Investitionen

Das Investitionsniveau sinkt nur geringfügig unter das Allzeithoch der Vorumfrage. Der Saldo sinkt um zwei auf 15 Punkte. Die Mehrheit der Unternehmen plant ein gleichbleibendes Investitionsbudget, 29 Prozent wollen vermehrt investieren.

#### Export

Die Exporterwartungen trüben sich etwas ein. 30 Prozent der Unternehmen rechnen in den kommenden Monaten mit steigenden Exporten, weitere 58 Prozent gehen von gleichbleibenden Exporten aus. Zwölf Prozent der Betriebe erwarten ein sinkendes Exportvolumen.

1) Der Geschäftsklimaindex dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen. Er setzt sich aus der Lagebeurteilung und den Erwartungen der Unternehmen zusammen. Ein Wert von 100 stellt die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung dar. Die Lage und Erwartungen werden als Saldo aus den gewichteten positiven Antworten (Antwort: „wird steigen“) und negativen Antworten (Antwort: „wird sinken“) ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

**Übersichtstabelle nach Branchen Frühsommer 2018**

	Lage*		Erwartungen*	
<b>Produzierendes Gewerbe</b>				
<i>Industrie</i>	gut	56	besser	24
	befriedigend	39	gleichbleibend	68
	schlecht	5	schlechter	8
<i>Bauwirtschaft</i>	gut	63	besser	20
	befriedigend	33	gleich bleibend	76
	schlecht	4	schlechter	4
<b>Handel</b>				
<i>Einzelhandel</i>	gut	33	besser	18
	befriedigend	55	gleichbleibend	69
	schlecht	12	schlechter	13
<i>Großhandel und Handelsvermittlung</i>	gut	45	besser	24
	befriedigend	45	gleichbleibend	65
	schlecht	10	schlechter	11
<b>Dienstleistungen</b>				
<i>Verkehrswirtschaft</i>	gut	44	besser	19
	befriedigend	49	gleichbleibend	69
	schlecht	7	schlechter	12
<i>Finanz-, Kredit- u. Versicherungswirtschaft</i>	gut	45	besser	21
	befriedigend	54	gleichbleibend	69
	schlecht	1	schlechter	10
<i>Hotel- und Gaststättengewerbe</i>	gut	43	besser	22
	befriedigend	47	gleichbleibend	63
	schlecht	10	schlechter	15
<i>unternehmensbezogene Dienstleistungen</i>	gut	55	besser	28
	befriedigend	40	gleichbleibend	64
	schlecht	5	schlechter	8
<i>personenbezogene Dienstleistungen</i>	gut	52	besser	29
	befriedigend	40	gleichbleibend	66
	schlecht	8	schlechter	5

Herausgeber:

Hessischer Industrie- und Handelskammertag

Geschäftsführung IHK Lahn-Dill

[www.ihk-hessen.de/konjunkturbericht](http://www.ihk-hessen.de/konjunkturbericht)

## Auszug aus „Konjunkturbericht des hessischen Handwerks 1. Quartal 2018“

**Zeichen stehen weiterhin auf Wachstum: Gute Umsatzentwicklung nur saisonal abgebremst, Auftragsreserven und hohe Kapazitätsauslastungen sorgen für viel Optimismus zum Jahresstart**

Auch wenn es saisonal bedingte Bremsen bei Umsätzen und Beschäftigtenentwicklung gab, steht die Konjunkturampel im Handwerk weiterhin auf grün. Die Betriebsinhaber im hessischen Handwerk bleiben trotz der unsicheren weltpolitischen Lage und des drohenden Handelskonflikts zwischen der EU und den USA sehr optimistisch. Die starke Binnenkonjunktur sorgte für hohen Betriebsauslastungen und gestiegene Auftragsreichweiten und die Befragten erwarten weiter steigende Ordereingänge.

Zum Jahresstart 2018 bewerteten 46 Prozent der Betriebe ihre **aktuelle Geschäftslage** mit „gut“, weitere 41,3 Prozent mit „befriedigend“. Lediglich 12,7 Prozent vergaben eine schlechte Note. Gegenüber dem guten Frühjahrsquartal des Vorjahres war das eine noch günstigere Entwick-

lung. Und auch die **Geschäftsaussichten** bleiben sehr zuversichtlich: Für das kommende Quartal erwarten 32,1 Prozent eine weitere Verbesserung und 61,5 Prozent gleichbleibende Geschäfte. Das **Geschäftsklima** bleibt auf hohem Niveau (aktuell: 129,4 Punkte) und liegt ganz erheblich über seinem langfristigen Durchschnittswert (99,7 Punkte).

Zugpferde der guten Konjunktur bleiben nach wie vor das Baugewerbe und die industriellen Zulieferer. Hohe Zufriedenheitswerte gab es auch im Gesundheitsgewerbe. Freundlichere Gesichter als in den Vorquartalen zeigten sich im Kfz-Gewerbe, nachdem die vorangegangenen Monate von schwächeren Zahlen geprägt waren. Im privaten Dienstleistungsgewerbe (z.B. Friseur, Fotografen, Textilreiniger) war die Zufriedenheit zwar am geringsten, aber auch hier ist Lage günstiger als in den vergleichbaren Vorjahreszeiträumen.

Die kalten Wintermonate haben den Auftragsstau weiter verstärkt, so dass die **Auftragsreserven** auf einen (Frühjahrs-) Rekordwert angestiegen sind: Ende März lag die durchschnittliche Auftragsreichweite bei 8,3 Wochen, das waren 0,5 Wochen mehr als im starken Vorjahresquartal. Im Baugewerbe lag der Wert sogar bei über 10 Wochen.

Die **Umsätze** waren saisonbedingt rückläufig: 31,6 Prozent (Vorjahr: 28,9 Prozent) der Befragten registrierten Rückgänge, während 16,2 Prozent (Vorjahr: 17,2 Prozent) weitere Steigerungen gegenüber dem Winterquartal verbuchen konnten. Für die kommenden Monate rechnet aber schon wieder jeder Dritte der Betriebe mit einer weiteren Erhöhung ihrer Gesamtleistung.

Dagegen waren die **Auftragseingänge**, der Frühindikator der konjunkturellen Entwicklung, schon wieder angestiegen. Auch für das kommende Quartal erwarten die Handwerksbetriebe einen weiteren Zulauf und damit wieder mehr wirtschaftliche Dynamik. Unverändert sind die **Kapazitäten** der Betriebe auf hohem Niveau ausgelastet: Im Berichtszeitraum die Auslastungsquote bei durchschnittlich 78,5

### Ergebnisse des Gesamthandwerks in Hessen, 1. Quartal 2018

	Von 100 befragten Betrieben beurteilen ihre Geschäftslage mit ...			
	derzeit	+/- ggü. Vorjahr	zukünftig	+/- ggü. Vorjahr
... gut	46,0	1,4	32,1	-15,4
... befriedigend	41,3	-1,5	61,5	18,2
... schlecht	12,7	0,1	6,4	-2,8
Wichtige Eckdaten der Handwerkskonjunktur				
Betriebsauslastung (100% = Vollauslastung)	78,5	1,6	–	–
Reichweite des Auftragsbestandes (in Wochen)	8,3	0,5	–	–
Anteil investierender Betriebe	30,0	0,4	–	–
	Von 100 befragten Betrieben meldeten ... folgende Entwicklung ggü. dem Vorquartal			
	gestiegen	unverändert	gesunken	Erwartungen
Beschäftigung	8,3	74,3	17,4	↗
Nachfrage	19,9	54,9	25,2	↗
Umsätze	16,2	52,2	31,6	↗
Investitionen	12,8	63,3	23,9	→
Einkaufspreise	43,9	54,5	1,6	↗
Verkaufspreise	21,5	73,3	5,2	↗

Prozent, das waren 1,6 Prozentpunkte mehr als vor zwölf Monaten. Mehr als 30 Prozent meldeten sogar eine Vollauslastung in ihren Betriebsstätten. Das ist für die Betriebsinhaber erfreulich. Gleichwohl dürfte der Aufschwung dadurch an Tempo verlieren.

Wegen der kälteren Jahreszeit gab es den üblichen **Beschäftigtenrückgang**. Während 74,3 Prozent der Betriebe ihren Personalbestand konstant hielten, berichteten 8,3 Prozent der Befragten von gestiegenen Mitarbeiterzahlen, aber 17,4 Prozent mussten mit weniger Personal aus-

kommen. Das soll sich allerdings im kommenden Quartal wieder umkehren, so die Erwartungen der Umfrageteilnehmer. Das Handwerk in Hessen bleibt damit auch im achten Jahr hintereinander auf Wachstumskurs.

Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskammern

65189 Wiesbaden

[www.handwerk-hessen.de](http://www.handwerk-hessen.de)

**Kurzberichte und Schwerpunktthemen  
im Hessischen Konjunkturspiegel**

<b>Heft</b>	<b>Jahr</b>	<b>Titel</b>
1. Quartal	15	Hessisches Bruttoinlandsprodukt 2014 Mindestlohn: Anspruchsberechtigte Arbeitnehmer in Hessen Bevölkerungsvorausschätzung für Hessen und seine Regionen bis 2030/2050 Regionale Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen: Neue Methoden und neue Ergebnisse Hessische Kapitalverflechtungen mit dem Ausland 2013: Direktinvestitionen
2. Quartal	15	Blick auf den dualen hessischen Ausbildungsmarkt im Jahr 2014 Auslandskontrollierte Unternehmen in Hessen Pendlerverflechtungen Hessens
3. Quartal	15	Was bringt 2016? Blick auf aktuelle Konjunkturprognosen Auswirkungen der TTIP für die hessische Wirtschaft Monitoring der Energiewende in Hessen
4. Quartal	15	Maschinenbau in Hessen Hessischer Außenhandel 2015 – USA wichtigster Partner, China rückt auf Rang zwei vor Kultur- und Kreativwirtschaft in Hessen
1. Quartal	16	Brexit oder Nicht-Brexit? Blick auf den Hessischen Außenhandel mit dem Vereinigten Königreich Hessischer Mittelstand: Begriff und Bedeutung Moderate Wirtschaftsentwicklung in Hessen im Jahr 2015 Hessische Kapitalverflechtungen mit dem Ausland: Direktinvestitionen
2. Quartal	16	Verdienste in Hessen im Jahr 2015 Hessischer Außenhandel mit Kanada Bruttoinlandsprodukt in Hessen: Blick auf die Drei-Seiten-Rechnung der VGR
3. Quartal	16	Was bringt 2017? – Blick auf aktuelle Konjunkturprognosen Monitoring der Energiewende in Hessen 2016 Dualer Ausbildungsmarkt in Hessen im Jahr 2015 Prognose zu Wirtschaft und Arbeitsmarkt in Hessen bis 2030
4. Quartal	16	Kultur- und Kreativwirtschaft in Hessen Hessischer Außenhandel 2016 mit Länderfokus Frankreich Investitionen des hessischen Verarbeitenden Gewerbes 2015
1. Quartal	17	Hessisches Bruttoinlandsprodukt 2016 Blick auf die Gründungen im Bundesländervergleich Auswirkungen des Brexit auf die hessische Wirtschaft Gesundheitswirtschaft in Hessen
2. Quartal	17	Erwerbstätigkeit in Hessen 2016 Hessische Kapitalverflechtungen mit dem Ausland – Direktinvestitionen Atypische Beschäftigung in Hessen: Blick auf die Nebenjobs
3. Quartal	17	Was bringt 2018? – Aktuelle Konjunkturprognosen im Überblick Monitoring der Energiewende in Hessen Teilzeitbeschäftigung in Hessen Auswirkungen des CETA zwischen EU und Kanada auf die hessische Wirtschaft
4. Quartal	17	Kurzporträt Elektroindustrie in Hessen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in Hessen Hessischer Außenhandel 2017 mit Fokus ASEAN-Staaten

HESSEN



**Herausgeber:**

Hessisches Ministerium  
für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung  
Postfach 3129  
65021 Wiesbaden  
Internet: [wirtschaft.hessen.de](http://wirtschaft.hessen.de)



**HessenAgentur**

HA Hessen Agentur GmbH

STATISTIK HESSEN